



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

12. Jahrgang
Nr. 189 Feb./3 2026

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

=====

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Der Russenhass ist ebenso verwerflich wie der Antisemitismus.

Oskar Lafontaine am 26. Januar 2026



Die Deutschen haben zur Nazizeit nicht nur 6 Millionen Juden ermordet, sondern auch 25 Millionen Bürger der Sowjetunion. So richtig es ist, niemals Waffen zu liefern, mit denen wieder Juden ermordet werden können, so geschichtsvergessen und skrupellos ist es, Waffen zu liefern, mit denen wieder Russen ermordet werden. Der Höhepunkt der moralischen Verwahrlosung der deutschen Politik ist es, Israel Waffen zu liefern und dadurch den Völkermord an den Palästinensern zu unterstützen.

Im Folgenden mein Artikel dazu in der Schweizer Wochenzeitung «Die Weltwoche» und bei den NachDenk-Seiten:

Wahlweise gelten Juden oder Russen als Verursacher allen Übels auf der Welt. Kaiser Wilhelm II. erklärte einst: «Der Rassenkrieg, der Krieg des Slawentums gegen das Deutschtum [...] wenn diese Frage nicht diplomatisch gelöst werden kann, dann muss sie mit Waffengewalt entschieden werden.»

Nach dem Attentat von Sarajevo und der russischen Mobilmachung, in der Berlin eine Kriegsvorbereitung sah, erklärte Deutschland am 1. August 1914 Russland den Krieg. 2,7 Millionen Deutsche und 3,6 Millionen Russen verloren im Ersten Weltkrieg ihr Leben.

Zwei Jahrzehnte später bezeichnete Adolf Hitler die Slawen als rassistisch minderwertig, um seinen Vernichtungskrieg im Osten vorzubereiten: «Der Slawe ist zur Sklaverei geboren», war ein bekanntes Verdikt des «Führers». Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Deutschland 7 Millionen Tote und die Sowjetunion 25 Millionen Tote zu beklagen.

Merz, Wadephul, Kiesewetter

So wurde die Frage, warum es immer wieder wenigen verantwortungslosen und skrupellosen Verbrechern gelingt, Millionen Menschen in den Tod zu treiben, zum grossen Thema der Nachkriegsgeneration.

Den Antislawismus der Nazis griffen die USA in der darauffolgenden Zeit auf, um ihren Kampf gegen den Kommunismus und die Sowjetunion zu führen. So bezeichnete General George S. Patton schon 1945 als Oberbefehlshaber der US-Truppen in Deutschland die Russen als Asiaten, die nur Gewalt verstünden. Sie seien kulturell und politisch unvereinbar mit dem Westen. Man hätte besser gegen die Sowjetunion weiterkämpfen sollen.

Und in der Tat kämpften die USA nach dem Zweiten Weltkrieg gegen die Sowjetunion und später gegen Russland durch Propaganda- und Wirtschaftskriege und unterstützen mit Waffenlieferungen und einem gemeinsamen Kommando und Planungszentrum in Wiesbaden bis zum heutigen Tag den durch Aufrüstung und «Regime Change» herbeigeführten Stellvertreterkrieg der ukrainischen Armee gegen Russland. Dass ein mit der europäischen Kultur und Geschichte nicht vertrauter US-General wie Patton die Russen als kulturell unvereinbar mit dem Westen bezeichnete, mag man noch nachsehen. Aber dass die westdeutsche Nachkriegspolitik von Feindseligkeit und Hass gegen Russland geprägt war, zementierte die deutsche Teilung und befeuerte den Kalten Krieg. Der heute noch von CDU-Politikern wie Friedrich Merz, Johann Wadephul oder Roderich Kiesewetter gepflegte Russenhass geht nicht zuletzt auf Konrad Adenauer zurück, der 1946 wie Patton «Asien an der Elbe» sah und ständig vor der sowjetischen Gefahr warnte.

Das war geschichtsvergessen und der Beginn einer verwerflichen Doppelmoral, denn die Nazis hatten nicht nur 6 Millionen Juden grausam ermordet. Auch 25 Millionen Bürger der Sowjetunion verloren in Hitlers Vernichtungskrieg ihr Leben. Sie starben auf dem Schlachtfeld, verhungerten, wurden verbrannt oder gezwungen, sich ihr eigenes Grab zu schaufeln.

Tolstoi und der deutsche Idealismus

In dieser Zeit wusste zumindest das deutsche Bildungsbürgertum, dass russische und deutsche Kultur tief miteinander verbunden sind. Der Schriftsteller Iwan Turgenev nannte Deutschland sein zweites Vaterland und vertrat eine westliche, liberale Modernisierung Russlands. Fjodor Dostojewski, der von Albert Einstein hochgeschätzt wurde («Er gibt mir mehr als jeder Wissenschaftler»), kannte die Philosophie Kants, Hegels und Schopenhauers und bewunderte Goethe und Schiller. Er entfernte sich allerdings im Lauf der Zeit zunehmend vom Westen und kritisierte ihn als materialistisch und geistig leer. Für ihn war das orthodoxe Christentum das moralische Zentrum Russlands.

Auch Lew Tolstoi, der einen deutschen Hauslehrer hatte, war vom deutschen Idealismus und der Weimarer Klassik geprägt. Er wandte sich aber gegen den deutschen Militarismus und warb für eine universelle Moral der Nächstenliebe und Gewaltlosigkeit. Petersburg, lange Zeit das kulturelle Zentrum des Russischen Reiches, ist ebenso eine europäische Stadt wie Berlin, Paris oder Rom. Es ist die Geburtsstadt Putins. Die Kultur dieser Stadt hat ihn geprägt, und in diesem Geiste hielt er seine historische Rede am 25. September 2001 im Deutschen Bundestag. Er sagte: «Kultur hat nie Grenzen gekannt. Kultur war immer unser gemeinsames Gut und hat die Völker verbunden. Heute erlaube ich mir, einen grossen Teil meiner Ansprache in der Sprache von Goethe, Schiller und Kant zu halten.» Er warb für gute Nachbarschaft und Freundschaft und beschwor das «starke und lebendige Herz Russlands, welches für eine vollwertige Zusammenarbeit und Partnerschaft geöffnet ist».

Seine ausgestreckte Hand wurde nicht ergriffen. Stattdessen wurden Zug um Zug auf Betreiben der amerikanischen Rüstungsindustrie und der Neokonservativen in Washington die ehemaligen Mitgliedstaaten des

Warschauer Paktes in die Nato aufgenommen. Als auch die Ukraine und Georgien Mitglieder des westlichen Bündnisses und an der russischen Grenze US-Soldaten und Raketen stationiert werden sollten, wurde aus russischer Sicht die rote Linie überschritten. Es folgten der von den USA finanzierte Putsch auf dem Maidan, die Besetzung der Krim durch Russland, der Krieg Kiews gegen die russischsprachige Ostukraine mit 14'000 Toten und der gleichwohl völkerrechtswidrige Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine. Vier Jahre tobt jetzt dieser sinnlose Krieg, viele Menschen sind gestorben. Die Zerstörung der Ukraine geht weiter, und ein Ende ist immer noch nicht in Sicht.

Putin redet heute wie einst die Slawophilen, die die Orientierung Russlands an Westeuropa, an der Aufklärung, dem Individualismus und dem Liberalismus ablehnten. Die westliche Gesellschaft, so sagt er jetzt, nähere sich dem Nihilismus, lehne moralische Normen ab und zerstöre Religion und Familie.

Warum gelang und gelingt es der deutschen Regierung nicht, als Vermittler in diesem Stellvertreterkrieg aufzutreten? Sie müsste die Lehre aus der eigenen Geschichte ziehen und erkennen: Judenhass und Russehass haben dieselben Wurzeln. An erster Stelle steht die Projektion, eigene unerwünschte Gefühle werden auf Juden oder Russen übertragen. Wahlweise wurden oder werden Juden oder Russen als Verursacher allen Übels auf der Welt angesehen. Und selbstverständlich streben sie nach Weltherrschaft. Der verschwörungsideologische Kern dieser Dämonisierung ist unübersehbar. Der so entstandene Hass ist stabil und rationalen Argumenten nicht mehr zugänglich.

Brandts Entspannungspolitik

Anfang der siebziger Jahre erlebten wir, wie der kulturelle Austausch den Eisernen Vorhang durchlöcherte und die Entspannungspolitik Willy Brandts Vorurteile und Feindbilder überwand. Jean Monnet, der mit anderen die Versöhnung der miteinander verfeindeten europäischen Nationen und ihre Zusammenarbeit auf den Weg brachte, soll einmal gesagt haben: «Wenn ich es noch einmal zu tun hätte, würde ich mit der Kultur beginnen.»

Kultur überwindet Grenzen und führt die Menschen zusammen. Warum versuchen wir es nicht noch einmal? Wir werden es nicht überleben, wenn wir, wie einst Wilhelm II., den «Frieden» mit der Atommacht Russland mit Waffengewalt herbeiführen wollten.

Dieser Artikel erschien zuerst in der Schweizer Wochenzeitung „Die Weltwoche“ Nr. 3.26. am 16. Januar 2026 und bei den NachDenkSeiten am 26. Januar 2026.

Quelle: <https://www.facebook.com/oskarlafontaine>



Beim Aufspüren von Personen helfen den ICE-Polizisten auch Gesundheitsdaten.
© public-domain NARA /DVIDS via Get Archive LLC

US-Regierung gibt Versichertendaten an Bigtech preis

Die ICE benützt eine App von Palantir, um Personen aufzuspüren. Gespeist wird sie mit Daten von Patienten. Ärzte warnen.

Martina Frei

Im November 2023 schrillten bei der britischen Ärztevereinigung die Alarmglocken. Die Standesgesellschaft fand es «tiefst besorgniserregend», dass ausgerechnet die US-Firma Palantir eine Datenplattform für das staatliche britische Gesundheitssystem NHS kreieren soll. Palantir arbeitet auch für Regierungen, Geheimdienste und Militärs weltweit.

Das auf fünf Jahre angelegte Projekt, das die britischen Steuerzahler bis zu 330 Millionen Pfund kosten könnte, soll den Datenaustausch zwischen medizinischen Zentren ermöglichen. Die Anzahl der aktuell verfügbaren Spitalbetten wird dort ebenso erfasst werden wie die Dienstpläne der Angestellten. Das Ziel – laut offizieller Lesart: zum Beispiel die Wartezeiten vor Operationen verkürzen und das Gesundheitssystem effizienter machen. Was nicht erwähnt wird: Im Kriegsfall könnte ein solches System ebenfalls nützlich sein.

Der Plan: Patienten dürfen Zustimmung nicht verweigern

Es gälten die «höchstmöglichen Sicherheitsstandards», beruhigte der National Health Service (NHS) England. Die Gesundheitsdaten der Briten blieben unter Kontrolle des NHS und ohne dessen ausdrückliche Zustimmung könne Palantir nicht darauf zugreifen. Überdies würden diese Daten zuvor anonymisiert. Deshalb sollen die britischen Patienten ihre Zustimmung zur Datenweitergabe an Palantir künftig auch nicht verweigern dürfen, wenn es nach dem NHS geht.

Zwei frühere Versuche, die verschiedenen Datentöpfe zu verbinden, seien am Widerstand gescheitert, berichtete der «Guardian». Nun soll es Palantir richten, dessen Mitbegründer Peter Thiel Monate, bevor die Firma den Zuschlag erhielt, öffentlich verkündet hatte, dass das staatliche Gesundheitssystem NHS besser privatisiert werden solle.

US-Gesundheitsministerium gibt Daten von Patienten weiter

Im Juni 2025 läuteten die Alarmglocken bei der kalifornischen Ärztevereinigung. Die Nachrichtenagentur «Associated Press» deckte damals auf, dass das US-Gesundheitsministerium der Einwanderungsbehörde ICE in mehreren Bundesstaaten persönliche Daten von Medicaid-Versicherten ausgehändigt hatte, darunter auch Kalifornien.

Medicaid ist die staatliche US-Krankenversicherung für arme Erwachsene und Kinder in den USA. Mehrheitlich sind dort US-Bürger versichert, zu einem kleineren Teil Einwanderer. Medicaid bezahlt auch lebensrettende Notfallbehandlungen von «papierlosen» Menschen, die sich illegal im Land aufhalten.

Seit Juli 2025 stellt das US-Gesundheitsministerium der ICE-Behörde tagesaktuell den vollen Datensatz zur Verfügung. Die ICE-Behörde erfuhr so von rund 79 Millionen Menschen, die von Medicaid Versicherungsleistungen erhalten hatten, die Namen, ihre Sozialversicherungsnummern und Adressen. Das Gesundheitsministerium begründete den aus seiner Sicht legalen Datentransfer damit, dass man Personen, die unrechtmässig Leistungen beziehen würden, so auf die Schliche kommen wolle. Tatsächlich erlaubt es das US-Gesetz, Medicaid-Gesundheitsdaten von Verdächtigen an die ermittelnden Behörden weiterzugeben. Dies sei laut dem «British Medical Journal» (BMJ) zuvor aber nur in Einzelfällen gemacht worden und nicht millionenfach.

Medicaid habe versucht, die Datenweitergabe an die ICE-Behörde zu stoppen, sei aber vom Weissen Haus und vom US-Justizministerium «überstimmt» worden. 20 von den Demokraten regierte US-Bundesstaaten legten dagegen Widerspruch ein.

«Elite»-App denunziert Personen

Nun deckte «404 Media» auf, dass eine von Palantir entwickelte App auf die Medicaid-Daten zugreift. Diese «Elite» abgekürzte App «ist ein Zielwerkzeug, das entwickelt wurde, um die Fähigkeiten zur Identifizierung und Priorisierung hochwertiger Ziele durch fortschrittliche Analysen zu verbessern», heisst es in einer Anleitung, die «404 Media» vorliegt. Konkret geht es darum, mit Hilfe der App Personen aufzuspüren.

Ähnlich wie bei Google Maps zeige «Elite» an, wo sich der illegalen Einwanderung Verdächtige vermutlich aufhalten, und liefere zu jeder Person ein Dossier mit Name, Foto, Adresse, Geburtsdatum. Eine wichtige Quelle dafür sind laut dem «BMJ» die Gesundheitsdaten. Im Oktober habe «Elite» den ICE-Beamten geholfen, 30 Personen im Bundesstaat Oregon festzunehmen.

Kinder und Kranke ohne medizinischen Beistand

Die Datenweitergabe betrifft laut dem «BMJ» auch arme Einwanderer aus Haiti oder Afghanistan, die bis zur zweiten Amtszeit von Donald Trump legal Anspruch auf Medicaid-Hilfe hatten. Infolge neu erlassener Bestimmungen könnten sie nun aber ihren Flüchtlingsstatus verlieren und damit zum Ziel von «Elite» werden. Die derzeitige US-Regierung wolle auch Familien aus dem Land schaffen, die dank sogenannter «Anker-Babys» in den USA leben. Gemeint sind damit in den USA geborene Kinder von Einwanderern. Sie galten nach früherem Recht automatisch als US-Bürger. Als einen seiner ersten Entscheide in der zweiten Amtszeit hob Donald Trump dieses Recht jedoch auf. Wenn es nach ihm geht, sollen Kinder, die nach dem 19. Februar 2025 geboren wurden, ihr US-Bürgerrecht verlieren. Falls Gerichte den Entscheid nicht noch kippen, wären damit viele Familien von der Abschiebung bedroht.

Werden sich die Betroffenen künftig noch an einen Arzt wenden, wenn ihr «Anker-Kind» einen Unfall, einen hochfieberhaften Infekt oder vielleicht auch «nur» einen Leistenbruch hat? Das Gebaren der US-Behörden könne das Vertrauen der Patienten ins Gesundheitssystem untergraben, sorgen sich Patientenorganisationen.

Die Aussicht, dass ihre Gesundheitsdaten zu Strafverfolgungszwecken verwendet werden könnten, schaffe bei Bevölkerungsgruppen, die bereits jetzt «prekären Zugang zur Gesundheitsversorgung» hätten, «einen rationalen Anreiz», den Kontakt mit Gesundheitsdiensten zu vermeiden, den Ärzten gegenüber bestimmte Informationen zurückzuhalten und vorbeugende Behandlungen wie etwa Bluthochdruck-Behandlung oder die medizinische Nachsorge zu vernachlässigen. Darauf weisen mehrere Leserinnen in Online-Kommentaren im «BMJ» hin. Auch Ärzteverbände befürchten, dass mittellose Menschen in den USA nun keine ärztliche Hilfe mehr suchen, wenn sie krank sind, weil ihre Gesundheitsdaten zur Festnahme durch die ICE führen könnten.

Ungeahnte Folgen

Die Situation habe zudem «transatlantische Bedeutung», gaben eine spanische Ärztin und ein Wissenschaftler im «BMJ» zu Bedenken. Denn wenn ein einzelner Anbieter Plattformen entwickle, die Datensätze aus verschiedensten Bereichen integrieren, könnten sich falsche Amtsentscheide an einer Stelle ganz woanders auswirken.

Die beiden spanischen Leserbriefschreiber warnen im «BMJ»: «Der gross angelegte behördliche Transfer von Krankenversicherungsdaten an Einwanderungsbehörden illustriert, wie schnell Routine-Datensätze umfunktioniert werden können.»

Deutsches Gesetz erlaubt «Sekundärnutzung» der Daten

Das im März 2024 in Deutschland in Kraft getretene Gesundheitsdatennutzungsrecht sieht vor, dass die Gesundheitsdaten der Bevölkerung zu bestimmten Zwecken weitergegeben werden dürfen, sofern entsprechende Vorschriften in Deutschland oder in der EU dies gestatten. Auch die «Sekundärdatennutzung [...] zu anderen Zwecken als denjenigen, für die die Daten ursprünglich erhoben wurden» erwähnt das Gesetz ausdrücklich, ohne aber festzulegen, was als «Sekundärnutzung» erlaubt sein soll.

Mehrere deutsche Bundesländer beispielsweise benützen bereits die Software «Gotham» von Palantir für digitale Ermittlungen, berichtete das «ZDF» letzten Sommer. Diese Software werte Millionen Daten aus verschiedenen Quellen aus und verknüpfe sie. Sie durchsuche sämtliche Datensilos «wie ein Staubsauger und erstellt Profile, Muster und Analysen», informierte «SWISSINFO». «Für Armeen liefert die Software Informationen, die Tötungsentscheidungen beeinflussen, der Polizei dient sie als Überwachungstool, und auch grosse Unternehmen nutzen Palantir für Prozessoptimierungen und als Entscheidungshilfe.»

Mann kann sagen, was man will, aber
mit unserer Bundesregierung haben
wir das ganz große Los gezogen !

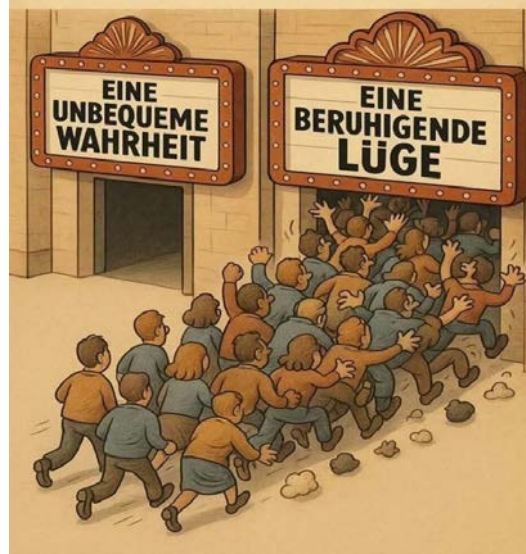


Planlos.... Hirnlos....
Gedankenlos.... Gewissenlos....
Aussichtslos.... Sinnlos
Ich bin Fassungslos !

**Ein Nachbar hat mir gerade folgendes erzählt: Schon in der Schule sagten sie zu ihm:
He, Merz, glotz nicht so blöd und mach das Maul zu ...
Hast du schon wieder nichts verstanden?
Morgen wird mal dein Stroh in der Birne gewechselt.**



Zusammenfassung unserer Gesellschaft



»Alle namhaften Experten
unterstützen die
Regierungspolitik,
weil man nur
zum namhaften
Experten wird,
wenn man die
Regierungspolitik
unterstützt.«

Norbert Bolz
Kommunikations-
wissenschaftler



Rainer Wendt am 3. Februar 2026

Wenn unsere sozialen Systeme kollabieren und der Staat immer noch nicht mit dem Geld auskommt, das er einnimmt, könnte es ja auch daran liegen, dass die Welt und ihr Klima vielleicht doch nicht von uns gerettet werden können, dass die Einwanderung von Millionen Menschen in unsere Sozialsysteme vielleicht doch keine gute Idee war und dass die Alimentierung Tausender «Demokratieretter», Spitzel und Denunzianten abgeschafft werden könnte. Wenn man zusätzliche von Protzbauten im Regierungsviertel und Subventionierung von Gender- oder «Klimaprojekten» irgendwo auf der Welt Abstand nähme und die Ausplünderung des Sozialstaates wirksam bekämpft, versagende Politiker mitsamt ihren «Beratern» rauswirft und und und – Deutschland hätte schon die Kraft, wieder auf die Beine zu kommen. Anfangen wäre schon mal gut, statt den Rotstift ausgerechnet bei Kranken und Rentnern anzusetzen. Also los, CDU-Wirtschaftsrat, nochmal beraten und zwar mit der wichtigsten Tagesordnung: Politik für Deutschland



Rainer Wendt (* 29. November 1956 in Duisburg) ist ein deutscher Gewerkschaftsfunktionär. Er ist seit 2007 Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoG) im Deutschen Beamtenbund (DBB).

Quelle: Alle von Facebook

Inspirations- und Kraftquelle

Der Mensch kann sich immer und überall selbst die inspirierende und endlos sprudelnde Kraftquelle für alle seine Vorhaben, Ziele, Unternehmungen und Träume sein; dies durch die stetig verfügbare und steuerbare Macht und Energie seiner bewussten Gedanken, die er gegenüber sich selbst erdenken und formulieren und zu machtvollen Bildern und positiven Zielsetzungen gestalten kann, die naturgesetzmässig zur Wirkung kommen und lebendig werden. Wenn er weiss, dass jeder Gedanke eine kraftvolle Schwingung, eine Energie und ein Samen ist, der neue Kräfte freisetzt und gleichgeartete Energien anzieht, dann hat er das allzeit in seinem Bewusstsein verfügbare Werkzeug in der Hand, um alles Positive, Gute, Liebevollen und Wunderbare zu erreichen, zu erfahren und Wirklichkeit werden zu lassen, was er sich vorstellen kann, sich wünscht und wonach er sich sehnt.

Achim Wolf, 5. Februar 2026 / www.freundderwahrheit.de



Video: <https://www.youtube.com/watch?v=8Z45200IsKQ>

Bindi Irwins ursprünglicher, unbearbeiteter Aufsatz zum Thema Überbevölkerung

Bindi Irwins original un-edited essay regarding overpopulation

Im Jahr 2013 schrieb die 14-jährige Bindi Irwin einen Aufsatz für Hillary Clintons E-Journal, in dem sie die Überbevölkerung als eine der grössten Bedrohungen für die Tierwelt und die Artenvielfalt hervorhob und argumentierte, dass der Planet ein anhaltendes schnelles Bevölkerungswachstum nicht verkraften könne. Nachdem Clintons Team ihre Ansichten zur Bevölkerungsentwicklung herausgenommen hatte, zog Irwin den Artikel zurück. Sie argumentierte, dass eine übermässige Bevölkerungszahl zum Verlust von Lebensräumen führe und dass es für den Umweltschutz unerlässlich sei, das Bevölkerungswachstum durch Bildung und Empowerment (**Anmerkung: Stärkung bzw. Befähigung von Frauen**) anzugehen.

Kernpunkte in Bindi Irwins Aufsatz:

- Auswirkungen auf die Umwelt: Irwin argumentierte, dass die «massive» Bevölkerungszahl einen untragbaren Druck auf die Ressourcen der Erde ausübt und zu einem Verlust der Artenvielfalt und einem ökologischen Kollaps führt, wie beispielsweise dem sechsten Massensterben.
- **Einsatz für kleinere Familien:** Sie sprach sich für freiwillige Familienplanung aus, um die Belastung für den Planeten zu verringern.
- **Der Zensurvorfall:** Der ursprüngliche Aufsatz wurde für eine Veröffentlichung des US-Aussenministeriums über gefährdete Arten geschrieben. Als das Aussenministerium ihre Punkte zur Bevölkerungskontrolle herausredigierte, weigerte sie sich, die abgeschwächte Version zu veröffentlichen, und erklärte: «Der wahre Test für die Meinungsfreiheit ist, wenn jemand etwas sagt, das Ihnen nicht gefällt.»
- **Verbindung zur Tierwelt:** Sie argumentierte, dass eine Verringerung der menschlichen Bevölkerung notwendig sei, um die natürlichen Lebensräume der Tiere zu schützen.

Original in English:

In 2013, 14-year-old Bindi Irwin wrote an essay for Hillary Clinton's e-Journal highlighting overpopulation as a primary threat to wildlife and biodiversity, arguing that the planet cannot sustain continued rapid population growth. After Clinton's team edited out her views on population, Irwin withdrew the piece. She argued that excessive human numbers drive habitat loss and that addressing population growth through education and empowerment is essential for environmental conservation.

Key Points in Bindi Irwin's Essay:

- **Environmental Impact:** Irwin contended that the "massive" human population is placing unsustainable pressure on Earth's resources and causing a Biodiversity loss and ecological collapse, such as the sixth mass extinction.
- **Advocacy for Smaller Families:** She encouraged voluntary family planning to reduce the burden on the planet.
- **The Censorship Incident:** The original essay was written for a US State Department publication on endangered species. When the State Department edited out her points on population control, she refused to publish the watered-down version, stating, "The true test of freedom of speech is when someone says something you don't like".
- **Connection to Wildlife:** She argued that reducing the Human population is necessary to protect natural habitats for animals.

Über / About Bindi Sue Irwin

Bindi Sue Irwin (*24. Juli 1998 in Buderim, Queensland) ist eine australische Naturschutz-Aktivistin, Schauspielerin, Moderatorin, Sängerin und Tänzerin. Sie ist die Tochter des als The Crocodile Hunter weltbekannten australischen Dokumentarfilmers und Abenteurers Steve Irwin und seiner Frau Terri. Sie heiratete 2020 ihren Langzeitpartner Chandler Powell, mit dem sie 2021 Eltern einer Tochter wurden.

Bindi Sue Irwin (born July 24, 1998, in Buderim, Queensland) is an Australian conservationist, actress, presenter, singer, and dancer. She is the daughter of Steve Irwin, the Australian documentary filmmaker and adventurer known worldwide as The Crocodile Hunter, and his wife Terri. In 2020, she married her long-term partner Chandler Powell, with whom she had a daughter in 2021.

Zusammengestellt von Achim Wolf, Deutschland



Video: <https://www.youtube.com/watch?v=pNsQwZaTw1Q>

Die Überbevölkerung stoppen, bevor wir 10 Milliarden Menschen auf der Erde erreichen – Stopping overpopulation before we reach 10 billion people on Earth

Pascal Costa | TEDxMeritAcademy

Erklärung zum Video vom 16. Februar 2018

Überbevölkerung ist ein grosses Problem. Wir haben zu viele Menschen, und aufgrund unseres immensen Wachstums im letzten Jahrhundert stehen wir vor neuen Problemen. Aufgrund der Überbevölkerung haben wir rücksichtslos schmutzige Energie produziert und fruchtbares Land zerstört, um die Bedürfnisse unserer ständig wachsenden Bevölkerung zu befriedigen. Wälder wurden abgeholzt, um Platz für Ackerland zu schaffen und Holz zu produzieren. Wir haben natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser, Mineralien, Öl und Kohle ausgebeutet, weil wir von ihnen abhängig geworden sind. Infolge unseres Bevölkerungswachstums und der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen haben wir 130 Säugetierarten ausgerottet und 250 Arten gefährdet. Heute sind etwa 1000 Arten bedroht. Durch die Überbevölkerung haben wir die Umweltverschmutzung, den Konsum und die Verschlechterung der Bodenqualität erhöht. Es gibt einen einfachen Weg, die Weltbevölkerung zu reduzieren, und ich werde Ihnen meine Idee vorstellen. Pascal Costa gründete «Preventing OverPopulation», eine gemeinnützige Organisation, die Menschen im gebärfähigen Alter darüber aufklärt, wie sich ihre Entscheidung, Kinder zu bekommen, direkt auf die Welt auswirkt. Sie hat ihr Projekt auf dem Earth Day Santa Cruz Festival vorgestellt und wurde von Earth Watch Radio interviewt. Pascal hat kürzlich die High School abgeschlossen und plant, sich auch im College weiterhin für Bevölkerungskontrolle einzusetzen. Dieser Vortrag wurde im Rahmen einer TEDx-Veranstaltung gehalten, die das Format der TED-Konferenzen nutzt, aber unabhängig von einer lokalen Gemeinschaft organisiert wird. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.ted.com/tedx>.

Explanation regarding the video dated February 16, 2018 - Original in English:

Overpopulation is a huge problem. We have too many people, & because of our immense growth experienced in the last century, we are experiencing new problems. Because of overpopulation, we have recklessly produced dirty energy & destroyed fertile land to meet the needs of our ever-expanding population. Forests have been decimated in order to make room for farmland & to produce lumber. We have exploited natural resources such as soil, water minerals, oil, & coal because we have grown dependent on them. As a result of our growing numbers & exploitation of natural resources, we have caused the extinction of 130 mammal species, & have endangered 250 species. Today, about 1000 species are now

threatened. Through overpopulation, we have increased pollution, consumption, & the deterioration of land. There's a simple way to reduce the world's population & I'll share my idea with you. Pascal Costa founded Preventing OverPopulation, a non-profit organization that educates child-bearing people about how their decisions to have children directly affect the world. She has presented her project at the Earth Day Santa Cruz festival and she was interviewed on Earth Watch Radio. Pascal recently graduated from high school and plans to continue to advocate for population control in college. This talk was given at a TEDx event using the TED conference format but independently organized by a local community. Learn more at <https://www.ted.com/tedx>

Kommentar von Steven Earl Salmony am 1. Februar 2026

Wir leiden unter einer tiefgreifenden kognitiven Diskrepanz: Wir haben die Realität der endlichen Biosphäre durch die Fiktion des unendlichen Marktes ersetzt. Unsere Wirtschaftsmodelle, die auf Abstraktionen von ständigem Wachstum und Nachfrage basieren, behandeln Lebensmittel als abhängige Variable – als Ware, die skaliert werden muss, um die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Die Ökologie und die Populationsbiologie zeigen jedoch das Gegenteil: Lebensmittel sind die unabhängige Variable, der wichtigste Hebel für die Tragfähigkeit. Wie Hopfenberg (2003) gezeigt hat und wie bei nicht-menschlichen Arten festgestellt wurde, ist die Populationsgrösse eine Funktion der Verfügbarkeit von Nahrung. Indem wir das System mit fossilen Brennstoffen überflutet haben, haben wir zwei Jahrhunderte lang Öl ins Feuer der menschlichen Bevölkerung gegossen und damit einen Teufelskreis geschaffen. Mehr Nahrung ermöglicht es mehr Menschen zu leben; mehr Menschen werden dann als Grund angeführt, noch mehr Nahrung zu produzieren. Wir lösen das Hungerproblem nicht, sondern schüren das Feuer und sorgen dafür, dass die absolute Zahl der Bedürftigen mit der wachsenden Grundbevölkerung zunimmt (Salmony, 2004, 2006, 2021, 2022, 2023, 2026).

Original in English:

We suffer from a profound cognitive disconnect: we have replaced the reality of the finite biosphere with the fiction of the infinite marketplace. Our economic models, built on abstractions of perpetual growth and demand, treat food as a dependent variable—a commodity that must scale to meet human wants. Ecology and population biology reveal the opposite truth: food is the independent variable, the primary lever of carrying capacity. As demonstrated by Hopfenberg (2003) and established in non-human species, population size is a function of food availability. By flooding the system with fossil-fuel-powered abundance, we have poured accelerant on the human population for two centuries, creating a vicious positive feedback loop. More food allows more people to live; more people are then cited as the reason to produce even more food. We are not solving hunger; we are feeding the fire, ensuring the absolute number of the vulnerable grows with the swelling base population (Salmony, 2004, 2006, 2021, 2022, 2023, 2026).

Quelle / Source:

https://www.facebook.com/achim.josef.wolf/posts/pfbid0KB9pR6fCq14NA2QKNdM7YgJ7kfLwgWcjtDD2z7FFK6GX5F6GXoCdDNYBjNRd4FG2l?comment_id=2657325107984304&reply_comment_id=2414657082324953¬if_id=1770243519519664¬if_t=comment_mention&ref=notif

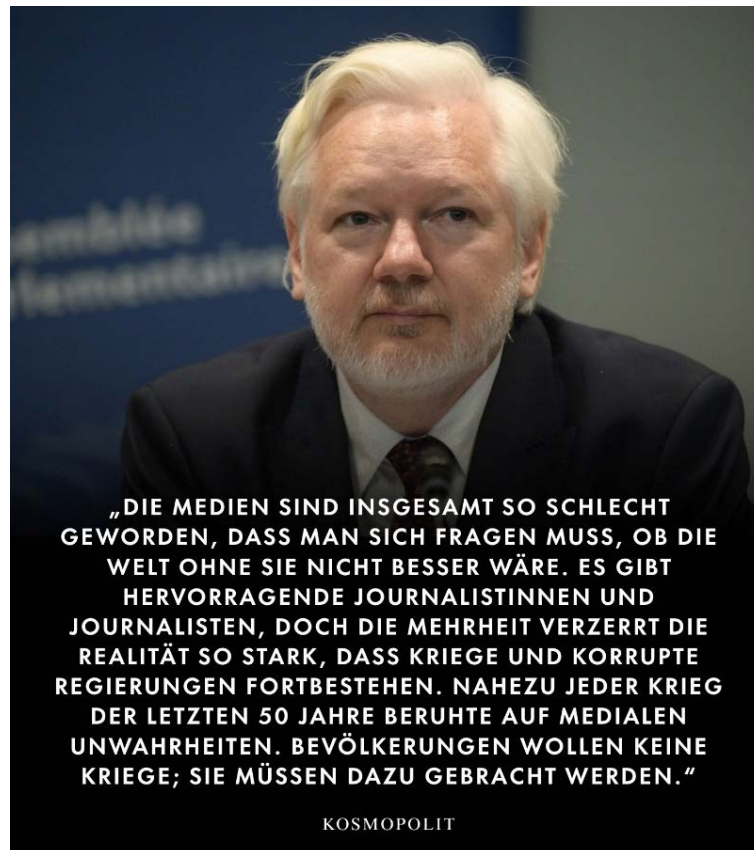
Erlaubnis zur Wiederveröffentlichung von Steven Salmony erteilt am 5. Februar 2026

Zusammengestellt von Achim Wolf, Deutschland





Quelle: Alle von Facebook



Julian Paul Assange [əˈsɑːnɜːʒ] (*3. Juli 1971 als Julian Hawkins in Townsville, Queensland) ist ein australischer investigativer Journalist, Politaktivist, ehemaliger Computerhacker, Programmierer und Gründer sowie Sprecher der Enthüllungsplattform WikiLeaks. Diese sammelt Dokumente von Regimekritikern und Whistleblowern aus der ganzen Welt und stellt sie online zur Verfügung. Dadurch sollen der Öffentlichkeit illegale und unethische Aktivitäten von Regierungen und Institutionen zugänglich gemacht werden. Dafür erhielt Julian Assange zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Amnesty International Media Award (2009) und den Global Exchange Human Rights Award (2013). Salmony, Steven. (2026). Food Supply, Population Growth, and Ecological Overshoot. Like the population dynamics of other species within the web of life of earth, the population dynamics of the human species is essentially similar, not different. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Julian_Assange)



Jaber Jehad Badwan über Wikimedia Commons (CC BY-SA 4.0)

Wenn Sie glauben, dass unsere Regierenden heimlich schlechte Dinge tun, warten Sie erst einmal ab, bis Sie sehen, was sie öffentlich tun

Caitlin Johnstone, Februar 10, 2026

Sie haben einen live übertragenen Völkermord vor den Augen der ganzen Welt inszeniert.

Sie starteten einen live übertragenen Völkermord vor den Augen der ganzen Welt.
 Sie greifen offen die Zivilbevölkerung mit Belagerungskriegen im Iran und in Kuba vor den Augen der ganzen Welt an.
 Sie haben den Präsidenten eines souveränen Staates vor den Augen der ganzen Welt offen entführt.
 Sie haben vor den Augen der ganzen Welt absichtlich einen schrecklichen und gefährlichen Stellvertreterkrieg in der Ukraine provoziert.
 Sie haben jahrelang die monströsen, völkermörderischen Gräueltaten Saudi-Arabiens im Jemen vor den Augen der ganzen Welt aktiv unterstützt.
 Sie plündern und beuten die Ressourcen und Arbeitskräfte des globalen Südens vor den Augen der ganzen Welt aus.
 Sie zerstören die Biosphäre, von der wir alle abhängig sind, um sich selbst zu bereichern, und das vor den Augen der ganzen Welt.
 Sie umkreisen den Globus mit Hunderten von Militärstützpunkten, um vor den Augen der ganzen Welt die Weltherrschaft zu sichern.
 Sie betreiben nukleare Risikopolitik und wedeln vor den Augen der ganzen Welt mit Weltuntergangswaffen wie mit Pistolen herum.
 Menschen werden obdachlos und sterben an Unterkühlung, während Milliardäre private Inseln kaufen und vor den Augen der ganzen Welt den nächsten Präsidenten wählen.
 Waffenhersteller lobbyieren für Kriege und profitieren dann von dem Tod und der Zerstörung, die sie vor den Augen der ganzen Welt verursachen.
 Der Präsident der Vereinigten Staaten hat wiederholt zugegeben, dass er vom reichsten Israeli der Welt gekauft und von ihm besessen ist, und das vor den Augen der ganzen Welt.
 Der US-Finanzminister hat wiederholt zugegeben, dass die USA die Gewalt und Unruhen im Iran bewusst ausgelöst haben, indem sie die Bevölkerung vor den Augen der ganzen Welt durch Wirtschaftskrieg systematisch in die Armut getrieben haben.
 Ich sehe immer wieder Leute, die ausflippen und fragen, wie es möglich ist, dass die Personen in den Epstein-Akten nicht wegen ihres heimlichen ruchlosen Verhaltens verhaftet wurden. Und ich möchte sie immer fragen: «Kumpel, hast du das ruchlose Verhalten gesehen, das sie ganz offen an den Tag legen?»
 Achten Sie auf die Epstein-Akten. Achten Sie auf das Wenige, was wir darüber erfahren können, wie sich diese Freaks hinter verschlossenen Türen verhalten. Achten Sie auf jeden Fall genau auf diese Dinge.
 Aber vergessen Sie nicht, auch auf die weitaus grösseren Übel zu achten, die sie vor den Augen der ganzen Welt begehen.
 Quelle: If You Think Our Rulers Do Bad Things In Secret, Wait Til You See What They Do Out In The Open
 Quelle: <https://uncutnews.ch/wenn-sie-glauben-dass-unsere-regierenden-heimlich-schlechte-dinge-tun-warten-sie-erst-einmal-ab-bis-sie-sehen-was-sie-oeffentlich-tun/>



depositphotos.com

«Trump-Regierung beansprucht das Ziel, den Energiesektor zu dominieren»

Moon of Alabama, Februar 10, 2026

Die USA versuchen, die Kontrolle über den globalen Energiesektor zu dominieren und die Routen zu kontrollieren, über die Energie an globale Abnehmer geliefert wird.
 Dieser Vorwurf wird von Russlands Aussenminister Lawrow in einem Interview mit dem Fernsehsender Netzwerk TV BRICS erhoben. Das Interview berührt auch andere Aspekte. Die nachfolgend wiedergegebenen Auszüge beziehen sich ausschliesslich auf Energiefragen:

Mehrere Zentren raschen wirtschaftlichen Wachstums sowie von Macht und finanziellem wie politischem Einfluss sind entstanden. Die Welt wird durch Wettbewerb neu geformt. Der Westen ist nicht bereit, seine ehemals dominierenden Positionen aufzugeben.

Zudem ist mit dem Amtsantritt der Trump-Regierung dieser Kampf zur Eindämmung von Konkurrenten besonders offensichtlich und offen geworden. Tatsächlich erklärt die Trump-Regierung offen ihren Anspruch, im Energiesektor zu dominieren und ihre Wettbewerber zu kontrollieren.

Offenkundig unfaire Methoden werden gegen uns eingesetzt: Die Aktivitäten russischer Ölfunkternehmen wie Lukoil und Rosneft werden verboten, und es gibt Versuche, Russlands Handel, Investitionskooperation und militärisch-technische Beziehungen mit unseren wichtigsten strategischen Partnern zu diktieren und einzuschränken – darunter Indien sowie andere BRICS-Staaten.

...

All diese geopolitischen Konfrontationen sowie die Versuche, den objektiven Lauf der Geschichte zu sabotieren, wirken sich zwangsläufig auf bilaterale Beziehungen aus. Ich werde sie nicht alle aufzählen; dazu gehören Sanktionen, die vom Westen erfundene sogenannte «Schattenflotte», Versuche, Schiffe auf offener See mit militärischer Gewalt festzusetzen – in eklatanter Verletzung des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen – und vieles mehr. Zölle für den Kauf von Öl oder Gas von bestimmten Lieferanten sind inzwischen zur Normalität geworden.

...

Man sagt uns, das Ukraine-Problem müsse gelöst werden. In Anchorage haben wir den US-Vorschlag akzeptiert. Wenn wir es «wie Männer» betrachten, bedeutet das: Sie haben es vorgeschlagen und wir haben zugestimmt – also muss das Problem gelöst werden. ...

Bislang sieht die Realität jedoch ganz anders aus: Neue Sanktionen werden verhängt, ein «Krieg» gegen Tanker auf offener See wird unter Verletzung des UN-Seerechtsübereinkommens geführt. Man versucht, Indien und unsere anderen Partner daran zu hindern, billige und erschwingliche russische Energieressourcen zu kaufen (Europa ist längst ausgeschlossen), und zwingt sie, US-Flüssigerdgas zu überhöhten Preisen zu erwerben. Das bedeutet, dass sich die Amerikaner die Aufgabe gestellt haben, wirtschaftliche Vorherrschaft zu erlangen.

Darüber hinaus sehen wir, obwohl sie angeblich einen Vorschlag zur Ukraine gemacht haben und wir bereit waren, ihn anzunehmen (jetzt sind sie es nicht mehr), auch im wirtschaftlichen Bereich keine positive Perspektive. Die Amerikaner wollen die Kontrolle über alle Routen übernehmen, über die die führenden Länder der Welt und alle Kontinente mit Energieressourcen versorgt werden. Auf dem europäischen Kontinent haben sie es auf die Nord-Streams abgesehen, die vor drei Jahren gesprengt wurden, auf das ukrainische Gastransportsystem und auf TurkStream.

Dies zeigt, dass das Ziel der USA – die Dominanz über die Weltwirtschaft – mithilfe einer beträchtlichen Anzahl von Zwangsmassnahmen verfolgt wird, die mit fairem Wettbewerb unvereinbar sind. Zölle, Sanktionen, direkte Verbote, das Verhindern von Kooperationen zwischen bestimmten Akteuren – all das müssen wir berücksichtigen.

Ein heute veröffentlichter Artikel der New York Times über Trumps Griff nach dem Öl Venezuelas macht teilweise einen ähnlichen Punkt (archiviert):

In China erklärte eine Sprecherin des Aussenministeriums im vergangenen Monat, Herr Trump «schikanieren» Venezuela, um es zur Abgabe seines Öls zu zwingen. Spanien schloss sich zusammen mit fünf lateinamerikanischen Ländern, darunter Mexiko und Brasilien, der Verurteilung der «externen Aneignung» der natürlichen Ressourcen Venezuelas als illegal an.

Herr Trump hat versucht, den Spiess umzudrehen, indem er behauptete, Venezuela habe «uns unser Öl weggenommen» und 2007 «unsere Vermögenswerte gestohlen», als es die staatliche Kontrolle über seine Ölindustrie verstärkte und zwei der drei in dem Land tätigen US-Unternehmen zwang, ihre Projekte mit erheblichen Verlusten aufzugeben.

Ob dies tatsächlich Herrn Trumps wahre Motivation ist, bleibt unklar. Er hat ein US-Recht behauptet, «das Öl zu nehmen» – von Irak über Syrien bis Libyen –, auch wenn er dies bislang nicht umgesetzt hat.

Dies stellt einen scharfen Bruch mit jahrzehntelanger Praxis dar, ...

Eine riskante Strategie zur Kontrolle der globalen Energie fällt nicht vom Himmel:

- Wo ist das Strategiepapier, das diese Pläne darlegt?
- Wer hat es verfasst?
- Wer ist die zentrale Person im Weissen Haus, die diese Strategie vorantreibt?

Quelle: 'Trump Administration Asserts Ambition To Dominate Energy Sector'

Quelle: <https://uncutnews.ch/trump-regierung-beansprucht-das-ziel-den-energiesektor-zu-dominieren/>



Signalisiert Netanjahus bevorstehender Besuch bei Trump einen US-Angriff auf den Iran?

Larry C. Johnson, Februar 10, 2026

Der Druck auf Donald Trump, den Iran anzugreifen, wächst. Neben der US-Flugzeugträgerkampfgruppe, die im Arabischen Meer südlich des Iran positioniert ist, zieht die USA eine beträchtliche Anzahl an Luftstreitkräften in der Region zusammen – vor allem F-35-Jets. Noch beunruhigender ist, dass Israels Premierminister Bibi Netanjahu seine Reise in die USA um eine Woche vorgezogen hat. Ursprünglich sollte er am 18. Februar eintreffen, verlegte das Treffen aber auf seinen Wunsch hin auf den 11. Februar vor. Warum diese Dringlichkeit?

Den ersten Hinweis erhalten wir aus der israelischen Presse. Die zionistischen Medien beschreiben Netanjahus bevorstehenden Besuch in den Vereinigten Staaten als eine dringliche, hochriskante Reise mit dem Schwerpunkt Iran-Politik, vor dem Hintergrund der jüngsten indirekten Gespräche zwischen den USA und dem Iran im Oman sowie anhaltender regionaler Spannungen. Die Berichterstattung grosser Medien (Times of Israel, Jerusalem Post, Haaretz und andere) vom 8.–9. Februar 2026 hebt folgende Kernpunkte hervor:

Zweck:

Die Hauptagenda sind die US-iranischen Verhandlungen. Netanjahu will auf ein umfassenderes Abkommen drängen, das nicht nur das iranische Atomprogramm, sondern auch Beschränkungen für ballistische Raketen, die Unterstützung von Stellvertretergruppen (z. B. Hisbollah, Huthis) und andere Bedrohungen umfasst.

Israelische Erwartungen:

Berichte (u.a. Times of Israel, Ynet, Jerusalem Post) deuten darauf hin, dass Netanjahu Zusicherungen verlangt, wonach Washington Israels Sicherheitsbedenken berücksichtigen wird. Einige Quellen sagen, er könnte potenzielle israelische Angriffspläne präsentieren oder erörtern, falls der Iran bei Raketen- oder Nuklearfragen «rote Linien» überschreitet. Israelische Verteidigungsbeamte haben US-Gesprächspartnern demnach erklärt, das iranische Raketenprogramm stelle eine existentielle Bedrohung dar, und Israel sei zu einseitigem Handeln bereit, falls nötig.

Kontext und Dringlichkeit:

Der Besuch folgt kurz auf indirekte Gespräche zwischen den USA und dem Iran (6. Februar im Oman), die Israel skeptisch betrachtet. Die Medien vermerken den Vorstoss, die Agenda über das Atomthema hinaus zu erweitern, während Trump angedeutet hat ein enger gefasstes Abkommen könne ausreichen. Die Berichterstattung stellt den Besuch als Versuch Netanjahus dar, die US-Diplomatie im Sinne israelischer Interessen zu beeinflussen – insbesondere nach jüngsten US-Sanktionen gegen den Iran im Anschluss an die Oman-Gespräche.

Das Treffen zwischen den USA und dem Iran in der vergangenen Woche hat bei den Zionisten einen regelrechten Ausraster ausgelöst. Stephen Bryens jüngster Artikel auf SubStack ist dafür beispielhaft – Iran and Rope-a-Dope in Oman. Er schreibt:

Wenn Präsident Trumps Idee darin besteht, die Gespräche mit dem Iran in die Länge zu ziehen und am Ende mit leeren Händen dazustehen, dann ist Witkoff sein Mann. Denn Witkoff ist im «Verhandlungsgeschäft». Wenn er keine hochrangigen Treffen abhalten kann, muss er nach Hause gehen. Witkoff ist kein Aufgeber. ...

Rope-a-Dope ist die iranische Strategie. Man stimmt nichts zu ausser den eigenen «friedlichen» Absichten, zieht dies über Wochen des «Feilschens» hin und schickt die Amerikaner dann nach Hause. Deshalb bezeichnete der iranische Aussenminister Abbas Araghtschi die Gespräche im Oman als «einen guten Start».

Das waren sie auch. Zunächst einmal machten die Iraner klar, dass sie nichts anderes als das Atomthema diskutieren würden. Es sollte keine Gespräche über Raketen geben oder über innere Angelegenheiten (also über die Demonstranten und das harte Vorgehen des Regimes, das Zehntausende das Leben gekostet hat). Darüber

hinaus erklärten die Iraner der amerikanischen Delegation, dass sie weder über ihr Recht auf Urananreicherung sprechen noch bereits angereichertes Uran ausser Landes bringen würden. (Präsident Putin hatte Araghtschis bereits gesagt, dass Moskau irisches Uran akzeptieren würde, falls dies Teil eines Abkommens wäre – es würde jedoch weiterhin dem Iran gehören.) ...

Die eigentliche Tragödie ist nicht nur das Scheitern, das Atomprogramm einzudämmen. Es ist die Entscheidung der USA, Gespräche nur unter Akzeptanz der iranischen Ausgangsbedingungen zuzulassen. Zentrale Fragen – insbesondere das Schicksal des iranischen Volkes – auszuklammern, ist ein schwerer Fehler. Noch schlimmer ist dies als die frühere Erklärung der Trump-Regierung, die USA strebten keinen Regimewechsel im Iran an, was den Mullahs einen gewaltigen Sieg zum Nulltarif verschaffte.

Es gibt bessere Wege, mit dem iranischen Regime umzugehen als das Desaster im Oman.

Stephen ist ein bekennender Zionist, aber er ist nicht verrückt wie Smotrich oder Ben-Gvir. Lassen Sie mich erklären, warum Herrn Bryens Sicht auf das, was letzte Woche im Oman geschah, Ihre Aufmerksamkeit verdient. Stephen ist ein prominenter US-Verteidigungsexperte, Stratege und Senior Fellow bei Organisationen wie dem Center for Security Policy und dem Yorktown Institute. Er diente unter Ronald Reagan von 1981 bis 1988 als stellvertretender Unterstaatssekretär für Handelssicherheit im Verteidigungsministerium, wo er die Defense Technology Security Administration (DTSA) gründete und leitete, mit dem Schwerpunkt auf der Kontrolle von Technologietransfers an Gegner.

Ich kenne Herrn Bryen und mag ihn. Er ist ein angesehener Analyst und schreibt normalerweise Artikel, die sich auf Fakten und nicht auf Emotionen konzentrieren. Der oben zitierte Text zeigt einen ungewöhnlichen Ausbruch von Emotionen und Wut. Wenn jemand wie Stephen so reagiert, dann wissen Sie, dass die gesamte AIPAC-Szene in Aufruhr ist. Donald Trump steht unter beispiellosem und massivem Druck seiner zionistischen Unterstützer, den Iran anzugreifen.

Ich weiss nicht, ob der Angriff diese oder nächste Woche stattfinden wird, aber der politische Druck von Trumps jüdischen Geldgebern ist glühend heiss und zeigt keinerlei Anzeichen eines Nachlassens. Trumps letztes Treffen mit Netanjahu am 29. Dezember war eine Koordinierungssitzung zur Anfachung einer Farbrevolution im Iran. Das ist gescheitert. Ich glaube, Bibis Hauptziel ist es, Trump dazu zu bringen, den Abzug zu betätigen und den Iran anzugreifen.

Quelle: Does Netanyahu's Upcoming Visit With Trump Signal a US Attack on Iran?

Quelle: <https://uncutnews.ch/signalisiert-netanjahus-bevorstehender-besuch-bei-trump-einen-us-angriff-auf-den-iran/>



Russlands Lawrow sagt, die USA wollten ihren eigenen Ukraine-Friedensvorschlag nicht mehr verfolgen

antiwar – Februar 10, 2026, Dave DeCamp

Der russische Aussenminister Sergej Lawrow erklärte in einem am Montag veröffentlichten Interview, dass die USA nicht länger bereit seien, ein zuvor von ihnen selbst vorgeschlagenes Ukraine-Friedensabkommen umzusetzen. Dies ist das jüngste Zeichen dafür, dass es kaum eine Chance gibt, dass der zermürende Krieg in absehbarer Zeit endet.

Lawrow behauptete, dass die USA und Russland während des Gipfeltreffens zwischen Präsident Trump und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin im August 2025 in Anchorage, Alaska, eine Einigung zur Ukraine erzielt hätten. Er ging nicht näher auf die Details des möglichen Abkommens ein, doch es wird angenommen, dass es die Abtretung von Gebieten durch die Ukraine beinhaltete, die sie weiterhin im Donbass kontrolliert – eine Bedingung, die in einem später von der Trump-Regierung ausgearbeiteten 28-Punkte-Friedensplan enthalten war.

«Mit anderen Worten: Uns wurde gesagt, dass die Ukraine-Frage gelöst werden müsse. In Anchorage haben wir den Vorschlag der Vereinigten Staaten akzeptiert. Um es ganz klar zu sagen: Sie schlugen es vor, und wir stimmten zu – das Problem sollte gelöst werden», sagte Lawrow gegenüber TV BRICS. «Die Position der

Vereinigten Staaten war für uns wichtig. Indem wir ihre Vorschläge akzeptierten, erfüllten wir im Wesentlichen die Aufgabe, die Ukraine-Frage zu lösen und uns in Richtung einer umfassenden, breiten und gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zu bewegen.»

Der russische Diplomat sagte, dass die USA trotz des «positiven» Gipfels nur wenige Wochen später damit begonnen hätten, neue Sanktionen gegen Russland zu verhängen, und den wirtschaftlichen Druck seither fortsetzten. «Neue Sanktionen werden verhängt, Angriffe auf Tanker werden in internationalen Gewässern unter Verletzung des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen inszeniert, und Indien sowie andere Partner werden davon abgehalten, günstige russische Energieressourcen zu kaufen, während Europa solche Käufe längst verboten hat und gezwungen wird, amerikanisches Flüssigerdgas zu deutlich höheren Preisen zu erwerben», sagte er.

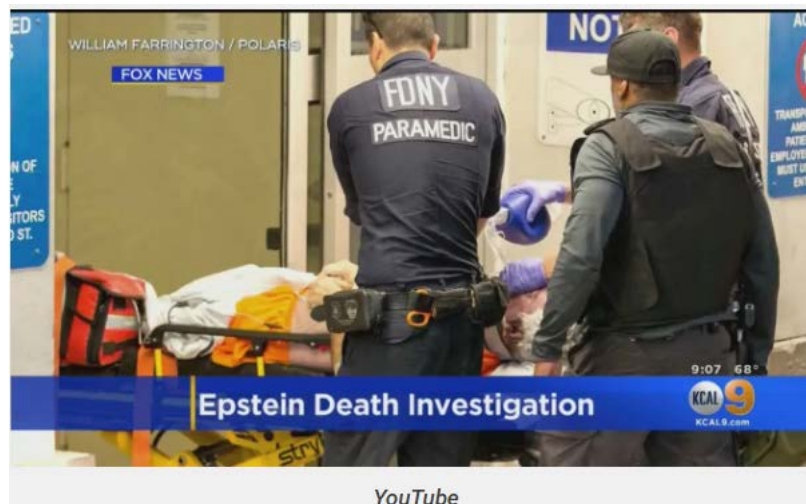
Lawrow fügte hinzu, dass er im Hinblick auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den USA und Russland keine «vielversprechende Zukunft» sehe. «Damit haben die Vereinigten Staaten im wirtschaftlichen Bereich faktisch das Ziel einer wirtschaftlichen Dominanz ausgerufen» erklärte er.

An anderer Stelle des Interviews, das sich auf Russlands Beziehungen zu anderen BRICS-Staaten konzentrierte, sagte Lawrow, die Biden-Regierung habe den US-Dollar zu einer «Waffe» gemacht, was Russland und andere Länder dazu veranlasst habe, ihre Abhängigkeit von der US-Währung zu verringern.

«Unter der Regierung Biden haben die Vereinigten Staaten jeden Schritt unternommen, um den Dollar gegen diejenigen zu instrumentalisieren, die sie als unbequem betrachten», sagte er und fügte hinzu, dass diese Politik auch unter der Trump-Regierung fortgesetzt worden sei.

Quelle: Russia's Lavrov Says US No Longer Wants To Pursue Its Own Ukraine Peace Proposal

Quelle: <https://uncutnews.ch/russlands-lawrow-sagt-die-usa-wollten-ihren-eigenen-ukraine-friedensvorschlag-nicht-mehr-verfolgen/>



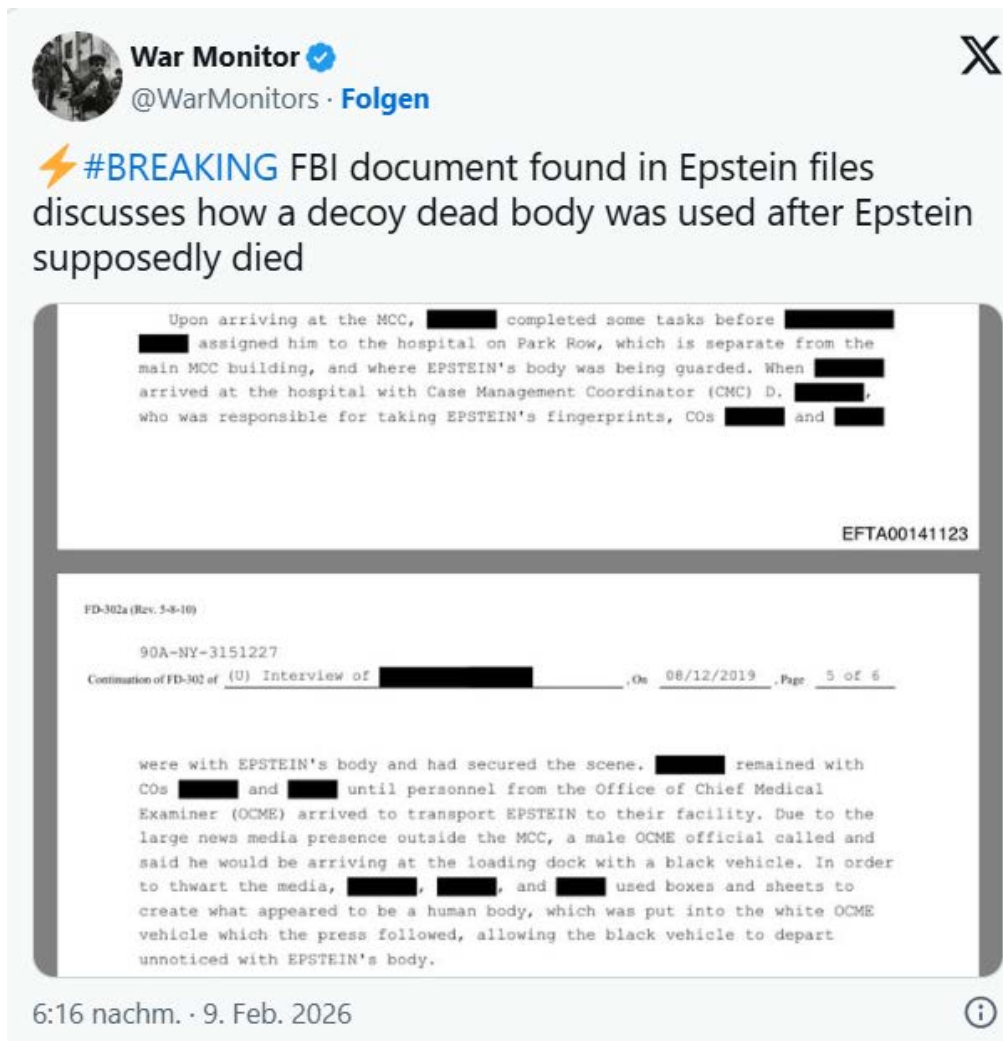
Neue Dokumente zum Epstein-Tod: Behörden täuschten die Öffentlichkeit bewusst

uncut-news.ch, Februar 10, 2026

Der Tod von Jeffrey Epstein gilt offiziell als abgeschlossen. Selbstmord, bedauerliche Versäumnisse, Einzelfall. Doch ein internes FBI-Dokument zerstört diese scheinbare Gewissheit nicht durch Sensation, sondern durch etwas weit Gefährlicheres: Den Nachweis, dass staatliche Stellen die Öffentlichkeit **bewusst getäuscht** haben.

Am 12. August 2019, zwei Tage nach Epsteins Tod im Metropolitan Correctional Center in New York, hielt das FBI in einem internen Interviewprotokoll fest, wie mit der Situation tatsächlich umgegangen wurde. Epsteins Leichnam befand sich nicht im Gefängnis, sondern in einem separaten Krankenhausgebäude auf Park Row. Mehrere Justizbeamte waren vor Ort, um den Leichnam zu sichern und für die Übergabe an das Office of Chief Medical Examiner vorzubereiten. Was folgte, war kein Routinevorgang, sondern eine Inszenierung.

Ein im Epstein-Archiv gefundenes FBI-Dokument beschreibt, wie nach Epsteins vermeintlichem Tod eine Scheinleiche verwendet wurde.



Wegen der starken Medienpräsenz entschieden die Behörden, die Presse gezielt in die Irre zu führen. Mit Kisten und Laken wurde ein menschlicher Körper simuliert, in ein weisses Fahrzeug des Gerichtsmediziners verladen und demonstrativ abtransportiert. Die Presse folgte diesem Wagen. Währenddessen wurde Epsteins tatsächlicher Leichnam in einem separaten schwarzen Fahrzeug unbeobachtet abtransportiert. Dieses Vorgehen wurde nicht später erklärt, nicht transparent gemacht, nicht öffentlich eingeordnet. Es wurde verschwiegen.

Damit ist ein entscheidender Punkt erreicht: Eine Behörde, die bereit ist, die Öffentlichkeit aktiv zu täuschen, zerstört selbst die Grundlage ihres Vertrauensanspruchs. Es geht hier nicht um Spekulationen über Mord, Leichentausch oder einen vorgetäuschten Tod. Das Dokument behauptet nichts davon. Aber es zeigt unmissverständlich, dass Transparenz nicht fehlte, sondern bewusst ersetzt wurde – durch ein kontrolliertes Bild, eine falsche Wahrnehmung, eine inszenierte Realität.

Warum musste die Öffentlichkeit getäuscht werden? Warum durfte der reale Ablauf nicht beobachtet werden? Warum hielt man es für notwendig, ein Scheinmanöver durchzuführen, statt offen zu handeln? Auf diese Fragen gibt es bis heute keine offizielle Antwort. Doch allein ihre Existenz ist politisch brisant. Denn sie zeigt, dass staatliche Stellen selbst davon ausgingen, dass vollständige Offenheit problematisch wäre.

Hier liegt der eigentliche Skandal. Nicht im Tod Epsteins an sich, sondern in der Art, wie der Staat mit diesem Tod umging. Wer Wahrnehmung steuert, statt Fakten offenzulegen, verlangt keinen informierten Bürger, sondern einen gläubigen. Wer täuscht, beansprucht Autorität ohne Rechenschaft.

Ab diesem Moment ist jede offizielle Darstellung zum Tod von Jeffrey Epstein nicht mehr vertrauenswürdig überprüfbar. Sie kann geglaubt werden – oder eben nicht. Doch Vertrauen lässt sich nicht verordnen. Es entsteht durch Offenheit. Und genau diese Offenheit wurde in einem der sensibelsten Fälle der jüngeren US-Geschichte bewusst verweigert.

Das FBI-Dokument zwingt daher zu einer nüchternen, unbequemen Schlussfolgerung: Nicht weil alternative Theorien existieren, sondern weil die Behörden selbst getäuscht haben, ist blindes Vertrauen in ihre Darstellung irrational. Wo Inszenierung beginnt, endet Glaubwürdigkeit.

Quelle: <https://uncutnews.ch/neue-dokumente-zum-epstein-tod-behoerden-taeuschten-die-oeffentlichkeit-bewusst/>



Titelbild: Screenshot/BSW / Shutterstock

Ein Artikel von: Tobias Riegel – 10. Februar 2026 um 11:00

Die Klage der Partei beim Bundesverfassungsgericht ist überfällig und gut begründet. Das Verhalten von Teilen des Parlaments und des Wahlprüfungsausschusses bei der Frage der Neuauszählung ist skandalös. Ein Kommentar von Tobias Riegel.

Ein Jahr nach der Bundestagswahl zieht das BSW vor das Bundesverfassungsgericht, wie Medien berichten. Am 18. Februar soll der Antrag auf Neuauszählung aller Stimmen in Karlsruhe eingereicht werden. Wann und wie die höchsten deutschen Richter entscheiden, sei offen. Das BSW war bei der Bundestagswahl vom 23. Februar 2025 laut amtlichem Endergebnis mit 4,981 Prozent der Zweitstimmen an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert. Bundesweit fehlten 9529 Stimmen. Das BSW geht von Zählfehlern aus. Die Partei nimmt an, dass sie eigentlich mit 35 Abgeordneten im Parlament sitzen müsste.

Berechtigte Klage

Der Schritt des BSW ist überfällig, gut begründet und sehr zu begrüßen. Die Partei hat dazu am Montag eine Pressekonferenz abgehalten, bei der die relevanten Informationen zu den mutmasslichen Fehlern beim Wahlvorgang noch einmal vorgetragen wurden. Ein Video der Pressekonferenz findet sich unter diesem Link. Auch in diesem Beitrag begründen die BSW-Parteivorsitzenden Fabio De Masi und Amira Mohamed Ali sowie Sahra Wagenknecht, warum das BSW in Karlsruhe auf eine Neuauszählung der Bundestagswahl klagen wird.

Meiner Meinung nach ist die Berechtigung des BSW-Vorstosses zur Neuauszählung offensichtlich: Das Ergebnis war historisch knapp und die mutmasslichen Unregelmässigkeiten beim Wahlvorgang sind sehr wahrscheinlich mandatsrelevant. Auch wenn laut Legal Tribune Online (LTO) «der bloße Hinweis auf ein knappes Wahlresultat» nicht ausreiche, «um im Rahmen des Wahlprüfungsverfahrens eine Nachzählung anzuordnen und durchzuführen», wie die Verfassungsrechtlerin Roya Sangi gegenüber dem Medium sagte, so gibt es zusätzlich zahlreiche Indizien dafür, dass die von LTO im Folgenden aufgezählten Kriterien erfüllt sein könnten und eine Nachzählung darum gerechtfertigt wäre:

«Wahlfehler wären etwa offensichtliche Auszählungs- und Übertragungsfehler, die fehlerhafte Zuordnung von Stimmzetteln, die unzutreffende Bewertung von Stimmen als gültig oder ungültig, Verfahrensverstösse bei der Auszählung (etwa fehlende Öffentlichkeit, unbeaufsichtigte Unterbrechungen, nicht ordnungsgemäss arbeitende Wahlvorstände) oder Widersprüche und Lücken in der Wahl Niederschrift, die das Ergebnis nicht nachvollziehbar machen.»

«Der Wahlprüfungsausschuss hat die Einsprüche des BSW sehr, sehr ernst genommen»

LTO zitiert auch den Wahlausschuss des Bundestags, der sich gleich zweimal blamiert hat: zum einen durch die inakzeptabel lange Frist, die er sich für eine Entscheidungsfindung genommen hat, zum anderen durch die Begründung der Ablehnung der Neuauszählung: «Der Wahlprüfungsausschuss hat die Einsprüche des BSW sehr, sehr ernst genommen und das alles penibel, genau überprüft», sagte Karaahmetoğlu.

Es seien Akten von mehr als 1000 Seiten durchgearbeitet worden. Doch ist das Ergebnis aus Sicht der Mehrheit: Der Sachvortrag des BSW habe sich «in allen Teilen» als unzutreffend herausgestellt, sagte der Vorsitzende.

An der Behauptung mit den «1000 Seiten» gibt es laut BSW übrigens erhebliche Zweifel. Zu dem sehr fragwürdigen Konstrukt, dass der Bundestag selber über seine rechtmässige Zusammensetzung entscheidet, hat Sahra Wagenknecht treffend gesagt:

«Deutschland hat die Wahlprüfung einer Bananenrepublik. Die Abgeordneten sind Richter in eigener Sache. Diese Regel aus der Kaiserzeit ist völlig inakzeptabel.»

Das BSW gehört in den Bundestag

Das BSW gehört in den Bundestag (wenn nicht durch die aktuelle Klage, dann nach der nächsten Bundestagswahl): Als wichtige Stimme vor allem gegen den aktuellen Militarismus. Angesichts der Aufgabe, dem Rausch der «Kriegstüchtigkeit» auf Bundesebene entgegenzutreten, verblasst in meinen Augen auch die Relevanz der ärgerlichen Irrungen und Wirrungen in den BSW-Landesverbänden – wegen Irritationen auf Landesebene sollte man der Partei meiner Meinung nach nicht die Gefolgschaft aufkündigen.

Übrigens: Auch wenn man kein Anhänger der politischen Inhalte der Partei ist, sollte man dem BSW bei seiner Klage jetzt die Daumen drücken: Denn dabei geht es nicht um Parteiengezänk, sondern um prinzipielle Fragen der Demokratie und der Glaubwürdigkeit des aktuellen Parlaments.

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=146050>

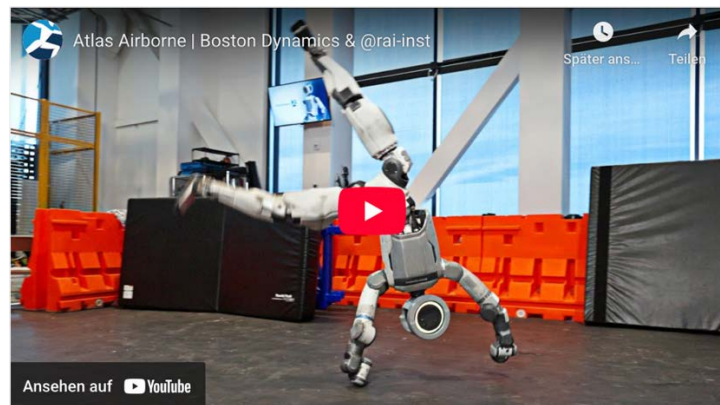


Humanoider Roboter vollführt perfekten Rückwärtssalto – Mobilitätsfortschritte nehmen in beängstigendem Tempo zu

Modernity, Februar 9, 2026

Boston Dynamics hat neues Videomaterial seines Flaggschiff-Programms für humanoide Roboter, «Atlas», veröffentlicht. Es zeigt Mobilität auf einem neuen Niveau und bestätigt unsere grössten Befürchtungen, dass – sobald diese Bots mit «Gehirnen» kombiniert werden – die Einführung schnell von Fabrikhallen zu offensiven Verteidigungsmissionen übergehen kann.

«Jetzt, da die Atlas-Unternehmensplattform ihre Arbeit aufnimmt, bekommt die Forschungsversion ein letztes Mal ihren grossen Auftritt. Unsere Ingenieure haben noch einmal alles gegeben, um die Grenzen der Ganzkörperkontrolle und Mobilität zu testen – mit Unterstützung des RAI Institute», schrieb Boston Dynamics, das zur Hyundai Motor Group gehört, in der Beschreibung eines Videos mit dem Titel «Atlas Airborne».



Das Video zeigt, wie Atlas ein beeindruckendes Rad schlägt, gekrönt von einer nahezu perfekten Landung nach einem Rückwärtssalto, in der Testanlage des Robotics & AI Institute. Das Institut ist eine Forschungs-

organisation, die sich auf die Lösung grundlegender Herausforderungen in Robotik und KI konzentriert. Das Video hebt zudem mehrere weitere Mobilitätsleistungen hervor.

Für uns ist klar: Diese humanoiden Roboter stehen kurz davor, noch in diesem Jahr in grosser Zahl auf Montagelinien, in Lagerhallen und andere Fabrikbereiche zu marschieren.

Wie wir bereits angemerkt haben, sind «Robotergehirne» bereits Realität. Sie beschleunigen den Übergang von Werbestunts hin zu realen Einsatzszenarien und letztlich zur massenhaften kommerziellen Einführung in der Fertigungsindustrie.

Wir halten es für zunehmend wahrscheinlich – ehrlich gesagt hoch genug, dass jemand eine Polymarket-Wette starten sollte –, dass humanoide Roboter mit Dual-Use-Potenzial noch in diesem Jahr auf Testgeländen in der Ukraine auftauchen könnten.

Wir haben wiederholt vor dem Dual-Use-Risiko gewarnt, auch wenn führende Unternehmen, darunter Boston Dynamics, Agility Robotics, ANYbotics, Clearpath Robotics, Open Robotics, Unitree und Figure AI, öffentlich erklären, ihre Roboter nicht zu bewaffnen.

Nach unserem Kenntnisstand ist Foundation der einzige US-amerikanische Entwickler humanoider Robotik, der über einen offensiven Vertrag mit dem Verteidigungsministerium verfügt.

Diese Bots haben sich innerhalb weniger Jahre von klobigen Maschinen, die kaum geradeaus laufen konnten, zu Robotern entwickelt, die rennen und Saltos schlagen. Unsere Berichterstattung soll den Lesern einen Rahmen für die 2030er-Jahre geben, in denen Dual-Use-humanoide Roboter unvermeidlich sein werden.

Quelle: Humanoid Robot Nails Perfect Backflip As Mobility Progress Accelerates At Scary Pace

Quelle: <https://uncutnews.ch/humanoide-roboter-vollfuehrt-perfekten-rueckwaertssalto-mobilitaetsfortschritte-nehmen-in-beaengstigendem-tempo-zu/>



Depositphotos.com

Ernte der Leibeigenschaft: Der kontrollierte Abriss der Ernährungssouveränität

Colin Todhunter, Februar 9, 2026

In Indien wird eine systemische «Grosse Enteignung» im Betatest erprobt. Sie ist ein Drehbuch für das Ende der Ernährungssouveränität, angetrieben von den Trümmern des Bretton-Woods-Systems und dem unersättlichen Bedarf an «Marktvertrauen».

Indien – der grösste Kreditnehmer der Weltbank in ihrer Geschichte – wird gezwungen, seine indigene Agrarwirtschaft gegen ein Modell einzutauschen, das Kreditrating-Agenturen und Private-Equity-Interessen dient, nicht aber seinen 1,4 Milliarden Bürgern. Nachdem es der Zentralregierung 2021 aufgrund massiver Proteste nicht gelang, drei Agrargesetze durchzusetzen, ist sie auf Absichtserklärungen (MoUs) und Hintertür-Gesetzgebung ausgewichen, um Saatgut zu privatisieren und die öffentliche Ernährungssicherung zu zerschlagen.

Das Endziel ist eine Welt, in der Nahrung und Land keine öffentlichen Güter mehr sind, sondern hochvolatile Unternehmenswerte, die auf globalen Märkten gehandelt werden.

Was in Indien geschieht, ist ein Hochrisiko-Labor für ein globales Skript: Die systematische Demontage indigener Ernährungssysteme, um sie im Bild des transnationalen Kapitals neu aufzubauen.

Der Bretton-Woods-Bauplan

Seit dem Zusammenbruch von Bretton Woods hat die finanzielle Liberalisierung dem globalen Kapital freie Hand gegeben und Regierungen dazu verdammt, um «Marktvertrauen» zu buhlen. Statt Ernährungssicherheit zu planen, sollen Staaten Anleihemärkte und Kreditrating-Agenturen beeindrucken. Indiens lange Geschichte von Weltbankkrediten und «Reformen» hat die Politik entsprechend umgeformt und das Land in ein Testfeld für ein Ernährungssystem verwandelt, das Investoren vor Bürgern zufriedenstellen soll.

Agrarische Enteignung und Verschuldung sind in dieses Modell eingebaut. Wenn Regierungen die Unterstützung für Kleinbauern kürzen und sich aus öffentlicher Beschaffung und Lagerhaltung zurückziehen,

wird das als «Haushaltsdisziplin» verkauft. In Wirklichkeit ebnet es privatem Kapital den Weg, den vom Staat aufgegebenen Raum zu besetzen. Was in den Dörfern als Suizid, Migration und Verlust erscheint, erscheint in den Vorstandsetagen als «Konsolidierung» und «Effizienz».

Sobald Nahrung und Landwirtschaft in globale Märkte eingebunden sind, können Schocks fernab von Indien – eine Zinserhöhung in Washington, ein Ausverkauf in Schwellenländern – Lebensmittelpreise in die Höhe treiben oder landwirtschaftliche Einkommen einbrechen lassen. Während dies für Bauern und Verbraucher Unsicherheit bedeutet, ist es für Händler und Spekulanten eine weitere Gelegenheit, aus Volatilität Profit zu schlagen. Dieselben Politiken, die das Leben auf dem Land prekär machen, helfen, Unternehmensgewinne in schlechten Zeiten zu schützen und sie in guten Zeiten zu steigern.

Indien hat mehr von der Weltbank geliehen als jede andere Nation in der Geschichte dieser Institution. In den 1990er-Jahren förderte die Bank Reformen, die ausdrücklich darauf abzielten, Hunderte Millionen Menschen vom Land zu verdrängen und aus der Subsistenzwirtschaft zu drängen. Öffentliche Investitionen in die Landwirtschaft wurden stetig reduziert, mit dem letztendlichen Ziel, Land für Private-Equity-Interessen und das Agrarkartell zu öffnen.

Wir erleben bankrotte Kleinbauern, ausgelaugte Böden und zerstörte Gemeinschaften. Bis 2030 soll Delhis Bevölkerung auf 37 Millionen anwachsen – eine Megastadt, umgeben von Betonwüsten dort, wo einst fruchtbare Felder lagen. Das ist die Urbanisierung, die Technokraten fordern: ausufernde Städte, die vollständig von industrieller Grosslandwirtschaft und Supermarktketten abhängen und lokale, souveräne Ernährungssysteme effektiv verdrängen.

Regulatorische Vereinnahmung: das ILSI

Auch die Ernährungspolitik selbst wurde stillschweigend gekapert. Das International Life Sciences Institute (ILSI) – finanziert von Coca-Cola, PepsiCo, Monsanto und Hunderten weiterer Konzerne – ist weltweit in Regierungsinstitutionen eingedrungen. Eine Untersuchung der «New York Times» aus dem Jahr 2019 deckte auf, wie das ILSI hochrangige Ernährungspolitik beeinflusst, um ultra-verarbeitete Lebensmittel mit hohem Fett-, Zucker- und Salzgehalt zu legitimieren.

Das ist regulatorische Vereinnahmung in Reinform. 2016 urteilte ein UN-Ausschuss unter Leitung zweier ILSI-Funktionäre, Glyphosat sei «wahrscheinlich nicht krebserregend», und widersprach damit direkt der eigenen Krebsagentur der WHO. In Indien hat sich der Einfluss des ILSI gerade in dem Masse ausgeweitet, wie die Raten von Fettleibigkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes explodieren. Der Westen hat diese Transformation bereits durchlebt: entnährte Lebensmittel, monotone Ernährungsweisen und ein Kartell von Konzernen, das die Lieferkette kontrolliert. Nun wird dasselbe Modell dem Globalen Süden aufgezwungen.

Der Aufstand von 2020 und die Hintertür-Gesetze

2020–21 mobilisierten sich Indiens Bauern in einem der grössten Proteste der Menschheitsgeschichte, um drei Agrargesetze zu stoppen, die für den unabhängigen Landwirt ein neoliberales Todesurteil bedeutet hätten. Zwar wurden die Gesetze zurückgenommen, doch das Agrarkartell ist auf eine Hintertür-Strategie umgeschwenkt.

Durch verschiedene Absichtserklärungen, die die Zentralregierung mit Konzernen wie Bayer, Syngenta und Amazon unterzeichnet hat, sowie durch vorgeschlagene neue Gesetzgebung gibt es nun einen koordinierten Vorstoss, um:

- Saatgut zu privatisieren: eine natürliche Ressource in eine lizenzierte Ware zu verwandeln.
- Vertragslandwirtschaft auszuweiten: Bauern in einseitige Verträge mit Grosskonzernen zu zwingen.
- Konsolidierung voranzutreiben: Land, Beschaffung und Lagerung privaten Monopolen zu überlassen.
- Indiens öffentliches Ernährungssicherungssystem zu zerschlagen, das auf der Food Corporation of India, dem Public Distribution System und staatlich verwalteten Grosshandelsmärkten (Mandis) basiert.

Dieser Ansatz soll erreichen, woran die Agrargesetze gescheitert sind. Bauernorganisationen durchschauen dies – siehe *India's Farmers Against the Global Agri-Cartel*. Im Jahr 2026, auch wenn das internationale Medienecho abgeflaut ist, befinden sich Indiens Bauern weiterhin in einem existenziellen Kampf, um Lebensgrundlagen, Landwirtschaft und Gemeinschaften vor einer Klasse milliardenschwerer Raubtiere und Spekulanten zu schützen.

Neoliberale Moderne ist eine Geschichte der Enteignung, getarnt als Fortschritt. Ob in Punjab, Mexiko oder Iowa – die Frage bleibt dieselbe: Werden Nahrung und Land als öffentliches Gut behandelt oder als Unternehmenswert? Was in den kommenden Jahren geschieht, wird entscheiden, welchen Weg die Menschheit einschlägt.

Unsere Ernährung, unser Land und unsere Freiheit hängen vom Ausgang unseres Widerstands ab – durch Bauern und durch die breitere Bevölkerung, die an ihrer Seite steht (siehe *The Agrarian Imagination: Development and the Art of the Impossible*).

Quelle: Harvesting Serfdom: The Controlled Demolition of Food Independence

Quelle: <https://uncutnews.ch/ernte-der-leibeigenschaft-der-kontrollierte-abriss-der-ernaehrungssouveraenitaet/>

Gasspeicher leer Tagesschau: Russen schuldig

Autor: Uli Gellermann/Datum: 07.02.2026

Die Gasspeicher in Deutschland sind nur noch zu weniger als 40 Prozent gefüllt. Das passt super zu einem harten Winter. Speicher gibt es genug in Deutschland. Aber sie sind nicht so gefüllt wie in den Jahren zuvor. Woran liegt das? Die amtliche «Tagesschau» weiss es: «Vor vier Jahren, als Russland die Ukraine überfiel, gab es in Deutschland grosse Sorgen um die Erdgas-Versorgung. Damals wurde befürchtet, dass Russland den Gashahn zudrehen könnte – was auch weitgehend geschah.» Es gibt Lügen und unverschämte Lügen. Die «Tagesschau» ist auf die unverschämten spezialisiert.

Gas-Frühwarnstufe

Schon seit dem 1. Juli 2025 gilt die Frühwarnstufe. Die Gremien der Europäischen Union hatten sich darauf verständigt, die Einfuhr von russischem Erdgas ab dem Jahr 2027 einzustellen. Die «Gremien» ahnten schon, dass ihre Sanktionspolitik zu Engpässen führen würde. Wer das preiswerte Gas aus Russland nicht haben will, der kann seine Speicher nicht ordentlich füllen. Diese Gleichung ist auch für Klippschüler verständlich.

Ursachen weglügen

Die Tagesschau versucht, die Ursachen wegzulügen; sie meldete vor fünf Tagen: «Vor vier Jahren, als Russland die Ukraine überfiel, gab es in Deutschland grosse Sorgen um die Erdgas-Versorgung. Damals wurde befürchtet, dass Russland den Gashahn zudrehen könnte – was auch weitgehend geschah.» Vom Reichspropagandaminister Goebbels stammt dieses Zitat: «Je grösser die Lüge, desto eher wird sie geglaubt.» Die Redakteure der Tagesschau sind brave Schüler des Nazi-Ministers.

Russophobie stammt aus der Nazi-Zeit

Die deutsche Russophobie stammt aus der Nazi-Zeit, da galten die Russen als «Untermenschen». In dieser Tradition steht die FRANKFURTER ALLGEMEINE, sie titelte jüngst «Kiew: Russische Unmenschen versuchen einen Wintervölkermord». Vom Unmenschen zum Untermenschen ist der Schritt nur klein. Sicher denkt die FAZ an die deutsche Niederlage in Stalingrad 1943. Da haben ja, wie der gebildete FAZ-Redakteur weiss, die russischen «Unmenschen» auch schon brutal den Winter ausgenutzt, um die eigentlich unbesiegbare Wehrmacht unter ihren Stiefel zu kriegen!

Fettaugen auf der Brühe

Aber dem Russen werden wir es zeigen! Wir kaufen einfach sein Gas nicht mehr! Damit werden wir die deutsche Niederlage bei Stalingrad rächen, das Fracking-Gas aus den US kaufen und den Russen besiegen! Das mag diesem oder jenem Leser der FAZ als eine sonderbare Logik erscheinen. Aber er erlebt nur erneut die Goebbels-Tradition, der schlau meinte: «Wenn man eine Lüge oft genug wiederholt, wird sie geglaubt.» Tatsächlich, wer lange genug die FAZ liest, der glaubt auch an ihren Werbespruch: «Dahinter steckt immer ein kluger Kopf.» Ger behaupte tatsächlich, dass die FAZ-Leser «klug» wären. In Wahrheit sind sie nur schlau genug, wie die Fettaugen auf der Brühe weit oben zu schwimmen.

FAZ-Nazi-Tradition

Der Erfinder des Spruchs war Viktor Karl Maria Muckel. Der trat pünktlich, noch vor 1933, am 1. September 1932 in die NSDAP ein. Mitgliedsnummer 1'326'217 und wurde im selben Jahr Mitglied der Reiter-SA und Gauamtsleiter Als Mitglied dieser Schweinebande war er gern an der brutalen Verfolgung der Juden beteiligt. Darüber schwieg die westdeutsche Öffentlichkeit vornehm. Deshalb dürfen die Erben von Viktor Muckel ihre Untermenschen-Propaganda bis heute ungestraft verbreiten.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/gasspeicher-leer>

USA wollen keine Atom-Abrüstung Russland würde altes Abkommen verlängern

Autor: Uli Gellermann/Datum: 05.02.2026

Das war das letzte grosse Abkommen zur nuklearen Abrüstung, nun läuft es aus: Denn die USA haben den Atomwaffenvertrag «New START» mit Russland nicht verlängert.

Es geht um atomare Interkontinentalwaffen

Das Schweizer Fernsehen erklärt: „Immerhin ging es um atomare Interkontinentalwaffen, also um die grössten Knüppel in den Arsenalen der beiden Grossmächte. US-Präsident Barack Obama nannte es «einen

Meilenstein für die Abrüstung und die amerikanisch-russischen Beziehungen». Genauso sah es der damalige russische Staatschef Dmitri Medwedew. Zu diesem «Meilenstein» sagt der gefährliche Donald Trump heute: «Wir werden einfach ein besseres Abkommen machen.»

Kremlsprecher: «Da entsteht ein schwerwiegendes Defizit»

Zum Ablaufen von «New START» erklärt der Kremlsprecher Dmitri Peskow: «Da entsteht ein schwerwiegendes Defizit, das kaum den Interessen der Völker unserer beiden Länder und eigentlich der gesamten Welt entspricht.» So klingt Verantwortung einer Supermacht.

Ein gutes Abkommen läuft aus

Ein gutes Abkommen läuft aus, ein besseres ist nicht in Sicht, eine schlichte Verlängerung wäre möglich, aber Trump will nicht. Ohne Alternative riskiert der Mann die Verschärfung der atomaren Gefährdungslage. So geht Verantwortungslosigkeit.

Wladimir Putin warnt

Der russische Staatschef Wladimir Putin hatte bereits im September darauf hingewiesen, dass der Vertrag ausläuft und hat ein neues Angebot gemacht: Russland sei bereit, die Grenzen des Abkommens für ein weiteres Jahr zu respektieren – wenn die USA im «ähnlichen Sinne handeln» würden.

Keine Antwort ist auch eine Antwort

Das ZDF formuliert zur Gefährdungslage: «Moskau erneuerte in dieser Woche seinen Vorschlag, die Grenzen von «New Start» für ein weiteres Jahr einzuhalten. Die USA äusserten sich nicht. «Keine Antwort ist auch eine Antwort», konstatierte der russische Vizeausenminister Sergej Rjabkow.

Russland ist für Verlängerung des atomaren Friedens

Russland ist für die Verlängerung des fragilen atomaren Friedens. Aber die USA haben in den vergangenen 25 Jahren nahezu alle mit der Sowjetunion und Russland geschlossenen Abkommen zur Abrüstung und Rüstungskontrolle gekündigt.

Trump schwafelt

Papst Leo XIV. appelliert an beide Staaten, den Vertrag «nicht auslaufen zu lassen, ohne eine konkrete und wirksame Folgevereinbarung sicherzustellen». Die gegenwärtige Situation verlange, «alles in unserer Macht Stehende zu tun, um ein neues Wettrüsten zu verhindern, das den Frieden zwischen den Nationen weiter bedroht». Aber die USA schwafeln mit Trump über ein «besseres Abkommen». Der US-Imperialismus riskiert sich selbst und unser aller Leben.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/usa-wollen-keine-atom-abruestung>

Sollen Soldaten Befehle befolgen, die sie zu Straftaten anstiften?

Jacob G. Hornberger

Die Angriffe von Kriegsminister Pete Hegseth auf US-Senator Mark Kelly bieten einen faszinierenden und aufschlussreichen Einblick in die Denkweise des nationalen Sicherheitsstaates.

Hegseth ist verärgert über Kelly und fünf weitere Kongressabgeordnete, weil diese an einem Video mitgewirkt haben, das US-Soldaten an ihre Pflicht erinnerte, illegale Befehle zu verweigern. Da Kelly ein pensionierter Marineoffizier ist, droht Hegseth ihm mit der Möglichkeit, ihn wieder in den aktiven Dienst zurückzurufen und hart zu bestrafen, weil er es gewagt hat, an einem solchen Video mitzuwirken.

Um es klarzustellen: Kelly und die anderen haben nicht zu den US-Soldaten gesagt: «Ihr habt das Recht, Befehle zu verweigern.» Hätte er das gesagt, könnte ich Hegseths Verärgerung gut verstehen.

Aber das haben sie nicht gesagt. Sie sagten, dass US-Soldaten das Recht – und die Pflicht – haben, illegale Befehle zu verweigern.

Der Unterschied zwischen diesen beiden Ermahnungen ist eklatant.

Was Kelly und die anderen gesagt haben, entspricht der absoluten Wahrheit. Nach US-amerikanischem und internationalem Recht haben Soldaten uneingeschränkt das Recht und die Pflicht, illegale Befehle zu verweigern.

Warum also sollte es Hegseth so aufregen, Soldaten öffentlich daran zu erinnern? Sicherlich behauptet Hegseth nicht, dass Kelly und die anderen im Unrecht sind. Sicherlich behauptet er nicht, dass US-Soldaten illegale Befehle befolgen sollten.

Meiner Meinung nach scheint Hegseth zu sagen, dass Soldaten solche Entscheidungen gar nicht erst treffen sollten. Mit anderen Worten, ich denke, er meint, dass Soldaten blind den Befehlen ihrer Vorgesetzten folgen sollten, ohne zu prüfen, ob sie zu einer illegalen Handlung aufgefordert werden oder nicht. Ich denke, des-

halb bezeichnet Hegseth die Botschaft in dem Video als «rücksichtslos» und «aufrührerisch» und wirft ihr vor, Soldaten zum Widerstand gegen die Autorität zu ermutigen.

Wenn von Soldaten jedoch erwartet wird, dass sie Befehle blind und loyal befolgen, egal wie illegal sie sind, dann ... Was soll die Aussage, Soldaten sollten keine illegalen Befehle befolgen? Wenn Hegseth Recht hat, verliert die Aussage, Soldaten sollten niemals illegalen Befehlen gehorchen, ihre Gültigkeit. Sie wird quasi bedeutungslos.

Schliesslich erfordert die Entscheidung, ob man einem illegalen Befehl gehorcht, die Prüfung seiner Rechtmässigkeit. Hegseth scheint mir jedoch zu abraten, dass Soldaten darüber nachdenken. Er will, dass sie Befehle einfach befolgen, ohne deren Rechtmässigkeit zu hinterfragen.

Ich frage mich, was Hegseth wohl zu den Nürnberger Prozessen gegen NS-Funktionäre sagen würde. Würde er diese Prozesse für unrechtmässig halten? Wurden diese Funktionäre nicht angeklagt, weil sie blind Befehle zu illegalen Handlungen befolgt hatten?

Letztendlich glaube ich nicht, dass Trump und Hegseth sich Sorgen machen müssen. Wie ich schon lange betone: Auch wenn US-Soldaten einen Eid auf die Verfassung schwören, es ist alles nur ein Schwindel. Tatsache ist, dass die Loyalität der Soldaten dem Präsidenten gilt. In ihren Augen verteidigen und unterstützen sie die Verfassung, wenn sie blindlings den Befehlen des Präsidenten gehorchen. Das wurde in My Lai in Vietnam, in den nicht erklärten Kriegen gegen Vietnam, Afghanistan und den Irak und jüngst beim Tod von über 100 Menschen in der Karibik deutlich. Ich behaupte, dass im unwahrscheinlichen Fall, dass ein US-Soldat illegale Befehle verweigert, einschliesslich Befehle zur Tötung amerikanischer Staatsbürger (z.B. Amerikaner, die als Terroristen, Kommunisten oder Drogenhändler gebrandmarkt wurden), dieser Soldat sofort von seinem Posten entfernt (und möglicherweise hingerichtet) und schnell durch einen Soldaten ersetzt würde, der nicht zögern würde, blindlings Befehle zu befolgen und jede ihm befohlene Handlung auszuführen, egal wie illegal sie ist. So läuft das Leben in einem Sicherheitsstaat.

erschieden am 5. Februar 2025 auf > THE FUTURE of FREEDOM FOUNDATION

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2026_02_06_sollensoldaten.htm



Ein US-Soldat nimmt am 23. Juli 2012 im Dorf Mush Kahel in der Provinz Ghazni in Afghanistan Stellung.
Andrew Baker | DoD

Das US-Militär hat Massenvergewaltigungen von Kindern in Afghanistan unterstützt. Jetzt begehen seine Soldaten dieses Verbrechen in Fort Bragg

Alan Macleod via MintPress News, Februar 13, 2026

In und um Fort Bragg, North Carolina, grassiert eine Epidemie von Sexualstraftaten gegen Kinder. Seit 2021 und dem Rückzug der Amerikaner aus Afghanistan wurden Dutzende von Elitesoldaten, die auf dem Militärstützpunkt stationiert waren, wegen Vergewaltigung von Kindern, Verbreitung von Kinderpornografie und ähnlichen Straftaten verurteilt.

Viele dieser Soldaten dienten in Afghanistan, wo mittlerweile bekannt ist, dass das US-Militär seine lokalen Verbündeten beim «Bacha Bazi» (Jungen-Spiel) unterstützt hat: Dabei werden Jungen entführt und als Sexsklaven gehalten, von denen eine grosse Zahl in US-Militärlagern versklavt wurde.

MintPress News untersucht dieses dunkle und zutiefst beunruhigende Thema.

Unbeschreibliche Verbrechen

Im August 2023 wurde Joshua Glardon – ein Oberfeldwebel der 4th Psychological Operations Group (Airborne) in Fort Bragg – wegen der Verbreitung von Kinderpornografie im Internet zu 76 Jahren Haft und an-

schliessender lebenslanger Bewährungsstrafe verurteilt. Eine namentlich nicht genannte Frau – seine Komplizin – wurde zu 30 Jahren Haft verurteilt, nachdem sie «gestanden hatte, ihm erlaubt zu haben, ihr Kind zu vergewaltigen».

Nur zwei Wochen später wurde Major Vincent Ramos am Raleigh-Durham International Airport in North Carolina wegen eines Falles von statutory rape (Geschlechtsverkehr mit einer minderjährigen Person) mit einem Kind unter 15 Jahren, sieben Fällen von statutory sex offense (Geschlechtsverkehr mit einer minderjährigen Person) mit einem Kind unter 15 Jahren und zwei Fällen von indecent liberties (sexuelle Handlungen) mit einem Kind verhaftet. Der in Fort Bragg stationierte Logistikoffizier wurde später wegen zwei weiterer Fälle von indecent liberties mit einem Kind angeklagt.

Einen Monat später, im Oktober 2023, wurde Chief Warrant Officer 2 Stuart P. Kelly von der 82. Luftlandedivision zu 16 Jahren Gefängnis und unehrenhafter Entlassung verurteilt, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, ein Kind unter 12 Jahren vergewaltigt und missbraucht zu haben. Kelly hatte das Kind dazu gebracht, ihn zu berühren und vor der Kamera Oralsex an ihm zu vollziehen.

Unterdessen wurde Staff Sergeant Carlos Castro Callejas zu einer 55-jährigen Haftstrafe, einer unehrenhaften Entlassung und einer Degradierung zum Gefreiten verurteilt, nachdem er sich 13 Anklagen wegen Vergewaltigung eines Kindes unter 12 Jahren stellen musste.

Alle vier Männer waren nicht nur in Fort Bragg stationiert, sondern hatten auch lange Einsätze in Afghanistan absolviert. Sie sind jedoch nur die Spitze eines erschreckend grossen Eisbergs von Dutzenden von Personen aus Fort Bragg, die wegen Verbrechen im Zusammenhang mit dem Missbrauch und Handel mit Minderjährigen verhaftet wurden.

Laut dem Investigativjournalisten Seth Harp, der in seinem Buch «The Fort Bragg Cartel: Drug Trafficking and Murder in the Special Forces» ein riesiges Netzwerk für den Schmuggel und Vertrieb von Drogen aufgedeckt hat, das von Elite-Soldaten der Basis betrieben wird, hat sich die Zahl solcher Fälle seit 2021 und dem Abzug der USA aus Afghanistan verzehnfacht. Noch erschreckender ist jedoch die Wahl der Opfer dieser Sexualstraftäter: «Ich habe seit Jahren nicht mehr von einem Fall gehört, in dem diese Special Forces-Soldaten eine Frau vergewaltigt haben. Gleichzeitig habe ich von etwa 15 Fällen gehört, in denen sie Kinder vergewaltigt haben», erzählte er Abby Martin und Mike Prysner im Empire Files-Podcast.

All dies wirft eine Vielzahl schwerwiegender Fragen darüber auf, was auf der Basis vor sich geht und welche dunklen und erschreckenden Geheimnisse dort gehütet werden.

«Lachen über» sexuelle Übergriffe auf Kinder



Fort Bragg, eine weitläufige, stadtgrosse Basis am Rande von Fayetteville, North Carolina, beherbergt etwa 50'000 Militärangehörige und ist damit eine der grössten Militäranlagen weltweit. Hier sind viele der elitärsten Organisationen der USA stationiert, darunter das JSOC, die Delta Force, die 3rd Special Forces Group und die 82nd Airborne Division.

Ausserdem liegt sie nur wenige Minuten von der I-95 entfernt, der wichtigsten Nord-Süd-Autobahn an der amerikanischen Ostküste. Die I-95 erstreckt sich von Miami im Süden bis zur Grenze zwischen Kanada und Maine im Norden und ist damit eine wichtige Verkehrsader. Fayetteville liegt fast auf halber Strecke. «Es ist ein natürlicher Punkt, fast wie eine Stadt, die in der Antike an der Seidenstrasse entstanden ist», sagte Anthony Aguilar gegenüber MintPress News. «Es ist eine Tatsache, dass es in diesem Teil von North Carolina, entlang des 95-Korridors, in diesen Gebieten in grossem Umfang Sexhandel und Menschenhandel gibt. Aufgrund der gut zugänglichen Route von Grenze zu Grenze werden diese Dinge gehandelt oder geschmuggelt.» Anthony Aguilar ist ein ehemaliger Oberstleutnant der US-Armee, Special Forces Green Beret und

ehemaliger Bataillonskommandeur in Fort Bragg. Im Jahr 2025 wurde er zum Whistleblower und deckte schwerwiegendes Fehlverhalten bei den von den USA und Israel unterstützten Operationen im Gazastreifen auf.

Er behauptete, dass andere Kommandeure in Fort Bragg sich der Epidemie von Sexualstraftaten an Kindern durchaus bewusst seien, aber «darüber lachen oder es abtun» würden, und erklärte:

«Die obersten Militärführer sind sich der Lage bewusst und entscheiden sich dafür, sie zu vertuschen. Sie ignorieren sie nicht, sie erkennen sie an. Sie entscheiden sich dafür, sie zu vertuschen, weil niemand möchte, dass seine Einheit als schlecht und undiszipliniert dasteht. Niemand möchte als Unruhestifter gelten.»

Aguilar erzählte MintPress ein Beispiel dafür aus seiner Zeit als Kommandeur des 18. Luftlandekorps in Fort Bragg. Ein Unteroffizier wurde mehrfach beschuldigt, seine Stieftochter – eine Minderjährige – sexuell missbraucht und misshandelt sowie Pornografie von diesen Vorfällen produziert zu haben. Seine Vorgesetzten beschlossen, nichts zu unternehmen, sondern ihn einfach in Aguilers Einheit zu versetzen.

«Er kam zu uns und tat es erneut. Meine Position dazu war: Kriegsgericht, Anhörung vor dem Grand Jury, Strafverfahren, strafrechtliche Verfolgung vor einem Militärrichter», sagte er. Er konnte dies jedoch nicht durchsetzen, da «kein Drei-Sterne-General meine Befugnis, ihn anzuklagen, umging, den Fall vor das Kriegsgericht brachte, dann die Anklage zurückzog und ihm einfach einen Deal anbot: «Verlasse die Armee, und wir werden dich nicht strafrechtlich verfolgen.»» Der Warrant Officer nahm das Angebot an, wurde entlassen und musste sich keiner strafrechtlichen Verfolgung stellen. Aguilar war sichtlich erschüttert von dem Vorfall und bemerkte:

«Deshalb passiert das immer wieder. Deshalb ist das Teil der Kultur. Deshalb nehmen diese Dinge immer mehr zu. Weil die höchsten Befehlshaber das weiterhin vertuschen. Sie lügen darüber. Und sie ziehen diejenigen, die das tun, nicht zur Rechenschaft, aus Angst, dass sie als Befehlshaber schlecht dastehen.»

«Frauen sind für's Kinderbekommen da, Jungen sind für das Vergnügen da»

Viele amerikanische Soldaten und Einsatzkräfte stiessen in Afghanistan auf eine ähnlich weit verbreitete Praxis sexuellen Missbrauchs von Kindern – und fanden eine entsprechend tolerante Haltung seitens US-amerikanischer Beamter und hoher Militärs vor.

Diese Praxis wird als «Bacha Bazi» bezeichnet und bezeichnet einen Prozess, bei dem Männer jugendliche Jungen ausbeuten und versklaven, sie dazu zwingen, sich zu verkleiden, Make-up zu tragen, anzüglich zu tanzen und als Sexsklaven zu fungieren. Die Bachas (Jungen) sind in der Regel zwischen neun und fünfzehn Jahre alt und stammen überwiegend aus armen oder benachteiligten Verhältnissen. Viele sind in Waisenhäusern aufgewachsen, sind Strassenkinder oder wurden von Verwandten, die Hunger leiden, in die Sklaverei verkauft. Andere werden einfach entführt. «Bacha Bazes» (Jungen-Spieler) sind in der Regel ältere, wohlhabendere Männer, die den Besitz eines oder mehrerer junger Jungen als Statussymbol betrachten und ihnen oft Geld und teure Kleidung geben. In der streng nach Geschlechtern getrennten Gesellschaft Afghanistans lautet ein gängiges Sprichwort: «Frauen sind dazu da, Kinder zu bekommen, Jungen sind zum Vergnügen da.»

Die Vereinten Nationen haben «Bacha Bazi» verurteilt. «Es ist an der Zeit, sich offen mit dieser Praxis auseinanderzusetzen und ihr ein Ende zu setzen», erklärte Radhika Coomaraswamy, damals Untergeneralsekretärin der Vereinten Nationen und Sonderbeauftragte für Kinder und bewaffnete Konflikte, 2009 vor der UN-Generalversammlung. «Es müssen Gesetze verabschiedet, Kampagnen durchgeführt und die Täter zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden», fügte sie hinzu.

Obwohl diese Praxis seit Jahrhunderten bekannt war, kam es in Afghanistan in den 1980er Jahren mit dem Aufstieg der von den USA unterstützten Mudschaheddin-Regierung zu einer explosionsartigen Zunahme. Unter den Taliban (1996–2001) wurde sie kurzzeitig unterbunden, kehrte aber im 21. Jahrhundert unter der von den USA geschützten afghanischen Regierung, die sich aus vielen der gleichen Elemente zusammensetzte, die zwei Jahrzehnte zuvor an der Macht waren, wieder zurück.

Wie Washington an der massenhaften sexuellen Versklavung von Kindern beteiligt war

Die US-Regierung versuchte aktiv, diese Praxis zu ignorieren – ein offenes Geheimnis in militärischen und diplomatischen Kreisen. Als sie sich jedoch aus dem Land zurückzog, veröffentlichte das Aussenministerium verspätet einen Bericht, in dem es zugab, dass es während der fast 20-jährigen Besatzung «ein Muster der sexuellen Sklaverei in Regierungsgebäuden» gegeben habe. Die von den USA ausgebildeten und finanzierten Behörden, so hiess es darin, «verhafteten, inhaftierten, bestraften und misshandelten weiterhin viele Opfer von Menschenhandel, darunter auch Opfer von Sexhandel, die wegen «moralischer Vergehen» bestraft wurden, und Opfer, die versuchten, Menschenhandelsdelikte bei Strafverfolgungsbeamten anzuzeigen, wurden sexuell missbraucht». Nichtregierungsorganisationen, die den Kindern halfen, rieten ihnen laut dem Bericht, nicht zur Polizei zu gehen, da diese oft selbst für ihre Versklavung verantwortlich war.

«Bacha bazi» wurde in erster Linie von hochrangigen Personen praktiziert, die von den US-Besatzungstruppen an die Macht gebracht worden waren – Polizisten, Militärs, Lehrer und Regierungsbeamte. Viele dieser Personen lebten mit ihren Jungen in US-Militärlagern. Das bedeutete, dass die US-Steuerzahler in der

Praxis die weit verbreitete Vergewaltigung von Kindern subventionierten – einer der vielen Gründe, warum das amerikanische Personal bei der lokalen Bevölkerung so unbeliebt war und warum die von den USA eingesetzte Regierung innerhalb weniger Tage nach dem Abzug der Truppen im Jahr 2021 stürzte. Wie Harp erklärte:

«Während der gesamten Zeit, in der die USA in Afghanistan waren, haben sie mit Leuten zusammengearbeitet, sie geschützt, finanziert und bewaffnet die systematisch kleine Jungen vergewaltigt und sie in Ketten auf US-Militärbasen gehalten haben – angekettete Kinder auf US-Basen, die jede Nacht vergewaltigt wurden! Was sollen wir davon halten? Ich habe Mühe, nicht nur das Böse daran zu begreifen, sondern auch, wie wenig jemals darüber gesprochen wurde.»

Ein Beispiel für das Ausmass der Verderbtheit der Verbündeten der USA stammt von Jordan Terrell, einem ehemaligen Fallschirmjäger der 82. Luftlandedivision in Fort Bragg. Terrell erinnert sich, dass er 2014 in der Forward Operating Base Shank in der Provinz Logar eine Gruppe junger Bachas gesehen hat, die auf dem Stützpunkt herumliefen. Einer von ihnen, so bemerkte er, «hatte etwas aus seinem Hintern hängen». Zunächst war er verwirrt, doch später wurde ihm klar, dass es sich um den vorgefallenen Anus des Kindes handelte, das wiederholt sodomisiert worden war. «Die Jungs waren so oft mit solchen Dingen konfrontiert», sagte er, «die afghanische Nationalarmee, die afghanische Polizei ... Die Auftragnehmer, die unser Essen zubereiteten. Diese Typen vergewaltigten Kinder.»

Offiziell sah Washington nichts. Zwischen 2010 und 2016 wurde das US-Militär 5753mal gebeten, afghanische Einheiten zu überprüfen, um festzustellen, ob es zu schweren Menschenrechtsverletzungen gekommen war. Nach amerikanischem Recht muss militärische Hilfe für jede Einheit, die sich solcher Vergehen schuldig gemacht hat, eingestellt werden. In keinem einzigen Fall meldeten sie jedoch Missbräuche.

Dennoch war «Bacha Bazi» so weit verbreitet, dass praktisch alle US-Soldaten davon gehört hatten. Aguilar erklärte, dass die Soldaten jedes Mal erleichtert waren, wenn es Freitag wurde, und scherzte: «Es ist Mann-Junge-Liebe-Freitag, also werden wir heute nicht so oft angegriffen werden, weil sie alle Sex mit ihren jungen Knabenkonkubinen haben.»

Die Praxis war ebenso offen wie weit verbreitet. Im Jahr 2016 lud ein afghanischer Polizeikommandant einen Journalisten der Washington Post zu sich ins Büro zum Tee ein, wo er ihm freudig seinen «schönen Knabensklaven» vorführte. Die afghanische Polizei war nur eine von unzähligen Organisationen, die die US-Regierung während ihrer 20-jährigen, 2 Billionen Dollar teuren Besetzung des Landes finanziell unterstützte.

«Ich habe davon mehrfach sowohl von US-Militärs als auch von Beamten des Aussenministeriums in ganz Afghanistan und in Washington gehört, meist beiläufig, mit einem genervten «Was soll man da machen?» in ihren Kommentaren», sagte Matthew Hoh, ehemaliger Captain des US Marine Corps und Beamter des Aussenministeriums, gegenüber MintPress News und fügte hinzu:

«Es war klar, dass solche Verbrechen nicht geahndet werden durften. Ich bezweifle, dass es dafür offizielle Dokumente gab, aber es war klar, dass wir die Vergewaltigung von Kindern als Teil der Abmachung in unserer Beziehung zu den Afghanen akzeptieren mussten, die wir an die Macht gebracht hatten und dort hielten.»

Im Jahr 2009, nachdem er zunehmend von der US-Mission in Afghanistan desillusioniert war, trat Hoh von seiner Position im Aussenministerium in der Provinz Zabul zurück.

Andere Amerikaner, die versuchten, diese beunruhigende Praxis (und die Mitschuld der USA daran) öffentlich zu machen, kamen ums Leben. Einer von ihnen war Lance Corporal Gregory Buckley Jr., der nachts von den Schreien der Kinder wachgehalten wurde, die von afghanischen Polizisten in den Zimmern neben ihm in der Forward Operating Base Delhi in der Provinz Helmand vergewaltigt wurden.

In einem Telefonat erzählte Buckley seinem Vater, dass sie von ihrer Koje aus «sie schreien hören können, aber nichts dagegen tun dürfen». Seine Vorgesetzten sagten ihm, er solle «wegschauen», weil «das ihre Kultur ist». Es war das letzte Mal, dass sein Vater Buckleys Stimme hörte, denn wenige Tage später wurde er auf der Basis von genau den Einheimischen ermordet, die er ausbilden und beschützen wollte.

Andere, die die Dinge selbst in die Hand genommen haben, mussten mit dem Ende ihrer Karriere beim Militär rechnen. Green-Berets-Captain Dan Quinn und Sergeant First Class Charles Martland fanden heraus, dass ein lokaler Polizeikommandant in der Provinz Kunduz einen Jungen entführt hatte und ihn als Sexsklaven an sein Bett gekettet hielt. Als sie erfuhren, dass sie sich an die Amerikaner gewandt hatte, um Hilfe zu erhalten, schlug der Kommandant auch die Mutter des Jungen. Quinn und Martland konfrontierten ihn damit, aber er lachte nur und sagte ihnen, es sei schliesslich «nur ein Junge». Wütend warfen die beiden ihn zu Boden, schlugen und traten ihn.

Quinn wurde seines Kommandos enthoben und in die Vereinigten Staaten zurückgeschickt, wo er aus dem Militär ausschied. Martland sollte ursprünglich aus der Armee ausgeschlossen werden, wurde aber nach einer öffentlichen Gegenreaktion stillschweigend wieder eingestellt.

Drogenmissbrauch, Kindesmissbrauch

Die Verbreitung von «Bacha bazi» spiegelt weitgehend das Engagement der USA in Afghanistan wider. In den 1970er und 1980er Jahren, unter der von der UdSSR unterstützten säkularen kommunistischen Regie-

rung, war diese Praxis weit weniger verbreitet. In dem Bestreben, das Regime zu stürzen und die Sowjets auszubluten, gab Washington 2 Milliarden Dollar für die Finanzierung, Ausbildung und Bewaffnung lokaler Mudschaheddin-Milizen (darunter Osama bin Laden) aus. Die Mudschaheddin übernahmen 1992, kurz nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, die Kontrolle über Afghanistan.

Als mutige und tapfere Freiheitskämpfer dargestellt, wurden die Mudschaheddin im Westen gepriesen. Aber wie in Venezuela, Iran, Kuba und vielen anderen Teilen der Welt verbündet sich die USA oft mit höchst unsympathischen Bewegungen, um ihre Ziele zu erreichen.

Die Mudschaheddin waren nicht nur religiöse Reaktionäre, sondern zeigten auch eine auffällige Neigung zu Entführungen und Kindesmissbrauch, was nach ihrer Machtübernahme explosionsartig zunahm.

Obwohl «Bacha Bazi» von den Mudschaheddin weit verbreitet praktiziert wurde, wurde es von einem Großteil der Bevölkerung, die es als barbarisch und monströs empfand, nie akzeptiert. Daher sahen viele Menschen in Afghanistan ihre neuen Herrscher trotz ihrer Darstellung als afghanisches Pendant zu den Gründervätern in der westlichen Presse als wenig mehr als eine Bande von Pädophilen-Warlords, die von den USA eingesetzt worden waren.

Die Mudschaheddin wurden innerhalb von nur vier Jahren von den Taliban verdrängt, die nicht zuletzt aufgrund der landesweiten Abscheu und Empörung über «Bacha Bazi» an die Macht kamen. Tatsächlich wurde Mullah Omar, der bis zu seinem Tod im Jahr 2013 Anführer der Taliban war, durch seine prominente Ablehnung dieser Praxis berühmt. Im Jahr 1994 führte er eine Gruppe bewaffneter Männer bei einer Reihe von Razzien an, um entführte und versklavte Jungen und Mädchen zu befreien.

Diese Aktion machte ihn zu einem Nationalhelden und steigerte die Stärke und das Ansehen der Taliban erheblich. Von einer Truppe von nur 30 Kämpfern wuchs seine Miliz bis zum Jahresende auf 12'000 Mann an, da sich Tausende seiner Sache anschlossen und damit den Weg für ihren Einmarsch in Kabul im Jahr 1996 ebneten. Nach der Machtübernahme verboten die Taliban «Bacha Bazi» und stellten es unter Todesstrafe. Obwohl die Taliban kaum für ihre Menschenrechtspolitik bekannt sind, konnten sie durch ihre Massnahmen zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch zumindest einige öffentliche Unterstützung gewinnen.

Diese Phase erwies sich jedoch als kurzlebig, da nur fünf Jahre später, im Jahr 2001, die Vereinigten Staaten in Afghanistan einmarschierten, um die Taliban zu stürzen, und viele der gestürzten Mudschaheddin-Führer des vorherigen Regimes wieder an die Macht brachten. Mit der Rückkehr der von den USA unterstützten Regierung kam es zu einem Wiederaufleben des «Bacha Bazi», wobei viele hochrangige Regierungs-, Polizei- und Militärbeamte mit ihren Kinderkonkubinen prahlten. Dazu gehörten sogar Familienmitglieder von Präsident Hamid Karzai.

Ebenso steht die Drogenproduktion in Afghanistan in direktem Zusammenhang mit dem Engagement der USA in diesem Land. In den 1970er Jahren war die Heroinproduktion minimal und diente hauptsächlich dem heimischen Konsum.

Doch als sich der von den Westmächten unterstützte Krieg um den Regimewechsel hinzog, suchte Washington nach anderen Möglichkeiten, die Aufständischen zu unterstützen. Die Antwort fanden sie im Opium, und bald entstanden an der afghanisch-pakistanischen Grenze Raffinerien, in denen lokal angebaute Mohnsamen verarbeitet wurden. Lastwagen, beladen mit Waffen, die von den US-Steuerzahlern finanziert wurden, fuhren aus dem verbündeten Pakistan nach Afghanistan und kehrten randvoll mit Opium zurück.

Wie Professor Alfred McCoy, Autor von «The Politics of Heroin: CIA Complicity in the Global Drug Trade» («Die Politik des Heroins: Die Komplizenschaft der CIA im globalen Drogenhandel»), gegenüber MintPress erklärte,

«Die Widerstandskämpfer wandten sich dem Opium zu. In den 1970er Jahren wurden in Afghanistan jährlich etwa 100 Tonnen Opium produziert. Bis 1989–1990, am Ende dieser zehnjährigen CIA-Operation, hatte sich diese minimale Menge Opium – 100 Tonnen pro Jahr – zu einer beträchtlichen Menge von 2000 Tonnen pro Jahr entwickelt und machte bereits etwa 75% des weltweiten illegalen Opiumhandels aus.»

Die Operation führte zu einem weltweiten Boom des Opiumkonsums, wobei sich die Heroinsucht allein in den Vereinigten Staaten mehr als verdoppelte. Die Droge wurde zu einem kulturellen Prüfstein, wie beliebte Filme wie «Trainspotting» und «Requiem for a Dream» zeigen. Bis 1999 war die jährliche Produktion auf 4600 Tonnen gestiegen.

Erneut schritt die tief religiöse Taliban ein, um diese Praxis zu unterbinden. Ein Verbot des Opiumanbaus im Jahr 2000 führte zu einem drastischen Rückgang der Produktion, sodass im folgenden Jahr nur noch 185 Tonnen geerntet wurden. Obwohl das Verbot die lokalen Bauern hart traf, begann es doch, die schreckliche Opioidkrise in Afghanistan zu bekämpfen, wodurch die Taliban erneut etwas Legitimität bei der lokalen Bevölkerung gewannen.

Wie beim «Bacha Bazi» kehrte die US-Besatzung diesen Trend jedoch um. Unter amerikanischer Aufsicht stieg die Opiumproduktion sprunghaft an und erreichte 2017 einen Höchststand von 9000 Tonnen. Afghanistan wurde zum ersten echten Drogenstaat der Welt. McCoy stellte fest, dass Opium bis 2008 weit über die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts des Landes ausmachte. Zum Vergleich: Selbst in den dunkelsten Tagen Kolumbiens machte Kokain nur etwa 3% des BIP aus. In Afghanistan wurde mehr Land für den Opiumanbau genutzt als in ganz Lateinamerika für den Kokaanbau.

Viele derjenigen, die mit diesem Geschäft ein Vermögen machten, waren die engsten Verbündeten der USA. Dazu gehörte auch die Familie Karzai; der Bruder des Präsidenten, Ahmed Wali, gehörte zu den grössten und berüchtigtsten Drogenbaronen der Region.

Kurz nach ihrer Rückkehr an die Macht verboten die Taliban erneut die Opiumproduktion und schickten Teams von Männern durch das ganze Land, um die Mohnfelder zu vernichten. In einer Aktion, die selbst westliche Medien als «die erfolgreichste Drogenbekämpfungsmassnahme in der Geschichte der Menschheit» bezeichneten, sank die Produktion fast über Nacht um über 80% und ist seitdem weiter zurückgegangen. Die Schnelligkeit und der Erfolg der Operation warfen ernsthafte Fragen über die wahren Beziehungen der Vereinigten Staaten zum globalen Drogenhandel auf.

Ein unglaublich lukratives Geschäft

Die Soldaten in Fort Bragg waren näher als alle anderen an den unschönen Schattenseiten der Besetzung Afghanistans dran. Einheiten wie JSOC, Delta Force, die 3rd Special Forces Group und die 82nd Airborne Division arbeiteten eng mit den afghanischen Sicherheitskräften zusammen und hatten einen Platz in der ersten Reihe, um deren Aktivitäten zu beobachten.

«The Fort Bragg Cartel» deckt ein riesiges Netzwerk für Waffen- und Drogenhandel auf, das sich um die Basis herum gebildet hat, und enthüllt, wie Soldaten Militärflugzeuge nutzten, um Waffen und Drogen nach Amerika zu schmuggeln und sie auf dem gesamten Kontinent zu verteilen. Kriminelle im US-Militär, so Aguilar, hätten viel über den Handel und Schmuggel von Kontrabande gelernt und erklärt:

«Wenn man als Soldat im Einsatz ist und alle seine 90-Kubikzoll-Container mit all seinen Sachen darin verschlossen hat. Diese werden nicht kontrolliert, wenn sie mit einem Militärflugzeug zurückfliegen und in Fort Bragg landen... [Sie lernen], wie einfach es wäre, Waffen, Drogen und ja, sogar Menschen von Land zu Land hin und her zu transportieren und zu schmuggeln. Das ist alles sehr gut machbar. Und es ist alles sehr lukrativ.»

Militärstützpunkte sind ideale Zentren für Schmuggelaktivitäten. Es gibt kaum Kontrollen oder Inspektionen, und Soldaten können sich innerhalb des Landes von Stützpunkt zu Stützpunkt bewegen, ohne dass sie von der Polizei angehalten und durchsucht werden. Ein unverhältnismässig hoher Anteil der verurteilten Soldaten kam aus dem Logistikbereich, wo sie mit dem Transport grosser Warenlieferungen in die und aus den USA betraut waren, ohne dass ihre Vorgesetzten sich gross darum kümmerten oder sie kontrollierten.

Der Verkauf von Waffen und Drogen ist eine Sache. Aber der Handel mit Kindern und deren Vergewaltigung ist etwas ganz anderes. Wie kann jemand überhaupt auf die Idee kommen, sich an solch widerwärtigen Handlungen zu beteiligen? Und warum hat diese Praxis rund um Fort Bragg solche Ausmasse angenommen? Für manche lag die Antwort im Psychologischen: Amerikanische Soldaten, denen beigebracht wurde, ihre Feinde zu entmenslichen, und die täglich mit Kindesmissbrauch konfrontiert waren, sehen dies als normales Verhalten an. Wie Terrell vermutete: «Auf eine perverse Art und Weise ... haben sie es vielleicht nach ihrer Rückkehr einfach verinnerlicht und in eine sexuelle Neigung verwandelt.»

Es gibt jedoch eine einfachere Erklärung: Geld. Einige Soldaten aus Fort Bragg, die in Afghanistan stationiert waren und mit «Bacha Bazi» in Berührung kamen, kehrten in die Vereinigten Staaten zurück und sahen eine Möglichkeit, mit Menschenhandel und der Herstellung und dem Verkauf von Kinderpornografie viel Geld zu verdienen.

«Es geht weniger darum, dass Soldaten aus dem Irak oder Afghanistan nach Hause kommen und dieses erlernte Verhalten sexueller Abweichungen, Kinderpornografie oder Kindesmissbrauch mitbringen, sondern vielmehr darum, dass sie gelernt haben, dass Kinderpornografie und Sexhandel mit Minderjährigen sehr, sehr profitabel sind», sagte Aguilar. «Sie sehen das und denken: «Das ist wirklich lukrativ.»»

Die Taliban haben «Bacha Bazi» erneut zu einem Kapitalverbrechen erklärt. Es ist unklar, ob das neue Gesetz diese Praxis unterbunden oder lediglich in den Untergrund getrieben hat. Schliesslich bedeutet die von Sanktionen betroffene Wirtschaft Afghanistans, dass die wirtschaftlichen Anreize für mittellose Familien, ihre Söhne an reiche Beamte zu verkaufen, nach wie vor gross sind. Darüber hinaus gibt es Berichte, dass einige Taliban-Kommandeure angeblich selbst Bachas halten.

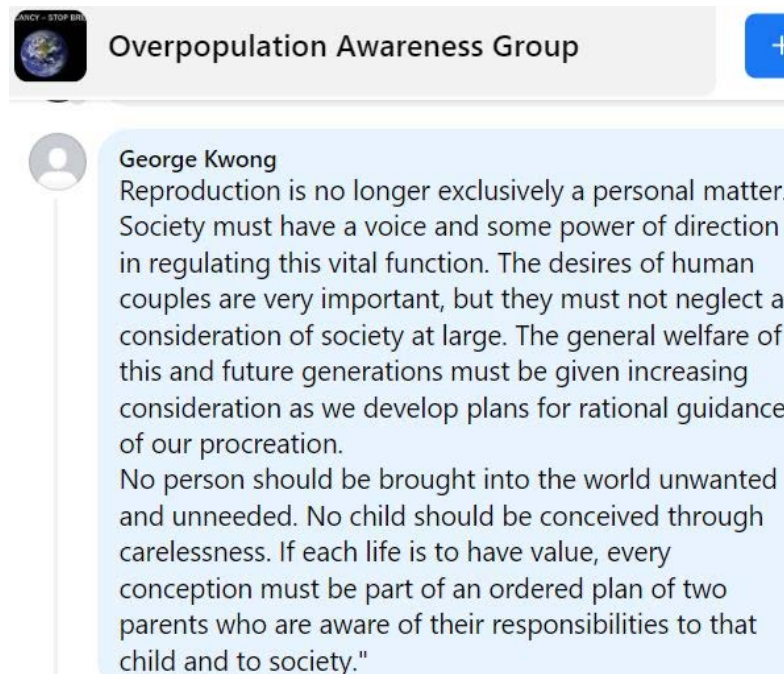
Klar ist jedoch, dass die Taktiken und Praktiken, die das US-Militär im Ausland anwendet, zunehmend auch gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt werden. Von Überwachung und militarisierter Polizeiarbeit bis hin zu zunehmender Intoleranz gegenüber Andersdenkenden werden die bürgerlichen Freiheiten durch Kräfte untergraben, die Techniken anwenden, die in Westasien perfektioniert wurden. Im November verübte ein afghanischer Kommandosoldat und ehemaliges Mitglied einer von der CIA ausgebildeten Todesschwadron eine Massenerschiessung in Washington, D.C.

Es ist klar, dass die US-Invasion Afghanistan zerstört hat, aber sie hat auch Amerika selbst geschadet. Die Besetzung trug direkt zur Opioidkrise im eigenen Land bei. Und es scheint, dass sie auch mit der hier dokumentierten Epidemie des sexuellen Missbrauchs von Kindern zusammenhängt, da Soldaten Kinder aus Profitgier missbrauchen. Was also in Fort Bragg geschehen ist, ist Teil einer umfassenderen psychologischen Degradierung der amerikanischen Gesellschaft, die von einer Regierung kontrolliert wird, die alles Heilige geopfert hat, um ihre imperialen Ambitionen zu schützen und voranzutreiben.

Quelle: The US Military Aided Mass Child Rape in Afghanistan. Now Its Soldiers Are Committing This Crime At Fort Bragg

Quelle: <https://uncutnews.ch/das-us-militaer-hat-massenvergewaltigungen-von-kindern-in-afghanistan-unterstuetzt-jetzt-begehen-seine-soldaten-dieses-verbrechen-in-fort-bragg/>

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbe-darft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.



Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbol zu umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbolen weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbolen aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schaffte Unfrieden, Hass und Unheil

**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrütli 1225
8495 Schmidrütli
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrütli, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrütli, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrütli, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



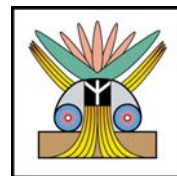
© FIGU 2026

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrütli 1225, 8495 Schmidrütli ZH, Schweiz